



Luzerner Pensionskasse

Stabil in die Zukunft

Geschäftsbericht 2016

Inhalt

Einleitung

Stabil in die Zukunft	07
Das Jahr im Überblick	08
Kennzahlen der letzten fünf Jahre	12
Online-Umfrage Nachhaltiges Investieren	14
Wer wir sind	16

Geschäftsentwicklung

Portfolio 31.12.2016 und Performance	20
Deckungsgrad und Verwaltungskosten	21

Versicherung

Versicherungstechnische Informationen	24
Zinssätze und Jahresteuern	25

Kapitalanlagen

Anlagestrategie und Anlagetaktik	28
Festverzinsliche Anlagen	29
Hypotheken	31
Aktien	32
Alternative Anlagen	33
Immobilien	34
Immobilien direkte Anlagen	35
Aktuelle Projekte	39

Jahresrechnung

Bilanz	44
Betriebsrechnung	46
Anhang	48
1. Grundlagen und Organisation	48
2. Aktive Versicherte und Rentner/Rentnerinnen	52
3. Art der Umsetzung des Zwecks	54
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	55
5. Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	56
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	61
7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	70
8. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	72
Bericht der Revisionsstelle	73





Auf starkem Fundament.

Kräftige Wurzeln sorgen für einen sicheren Stand.
Genauso bietet unser stabiles Vorsorgesystem die
Basis für solide und verlässliche Leistungen.

«Ein Professor händigte die Unterlagen für das Abschlussexamen aus. Es entstand spürbare Verwirrung bei den Studenten. Einer von ihnen sprang auf und rief aufgeregt:

«Aber, Herr Professor, das sind ja die gleichen Fragen, die Sie uns bei der letzten Prüfung gestellt haben!» – «Stimmt», sagte er, «aber die Antworten haben sich geändert.»»

unbekannt

Stabil in die Zukunft

Stabilität und Verlässlichkeit sind enorm wichtige Eigenschaften im System der beruflichen Vorsorge. Nur ein stabiles System ist verlässlich und schafft Vertrauen, um darauf bauen zu können. Nicht so wie das berühmte Haus, das auf Sand gebaut ist und ohne stabiles Fundament der Gefahr des Einsturzes ausgeliefert ist. Oft höre ich von Versicherten jüngeren und mittleren Alters die bange Frage, ob sie denn dereinst im Rentenalter überhaupt noch eine Rente aus der zweiten Säule erhalten werden. Davon bin ich überzeugt! Damit das System auch in Zukunft stabil ist und funktioniert, braucht es jedoch heute gewisse Anpassungen. Ein zentraler Punkt ist, dass der Umwandlungssatz heute zu hoch ist. Deshalb reicht das angesparte Kapital der neuen Rentnerinnen und Rentner nicht aus, um die Rentenverpflichtungen für sie zu bezahlen. Dies belastet die Rechnung der Pensionskasse, und deshalb findet eine Umverteilung vom Kapital der aktiven Versicherten zu den Rentnerinnen und Rentnern statt. Eine ungewollte Instabilität im System. Aus diesem Grund sind wir aktuell daran, einige Eckpfeiler anzupassen, um auch in Zukunft als stabile und verlässliche Pensionskasse das in uns gesetzte Vertrauen der Versicherten erfüllen zu können.

Ein stabiles Fundament ist notwendig. Flexibilität auf der anderen Seite ist für uns im täglichen Handeln angesagt. Nämlich dort, wo mit flexiblem Handeln Chancen genutzt werden können. Das gilt vor allem für Anlageentscheide. Sei es bei den Immobilien, den Aktien, den Alternativen Anlagen oder den weiteren Anlagekategorien. Mit einer Gesamtrendite von 3,8% erzielte die LUPK 2016 ein gutes Ergebnis und konnte den Deckungsgrad um 0,9 Prozentpunkte auf 103,9% per Ende 2016 erhöhen. Wenn die Pensionskassen eine regelmässige stabile Performance von rund 4% pro Jahr erreichen könnten, dann würde die 2. Säule vor weit weniger grossen Herausforderungen stehen. Diese Marke wurde in den vergangenen 15 Jahren bei der LUPK und vielen anderen Pensionskassen im Durchschnitt jedoch nicht erreicht. Des Weiteren liegen die aktuellen Renditeerwartungen bei den Pensionskassen aufgrund der anhaltend tiefen Zinsen eher bei ungefähr 2% als bei 4%.

Wir setzen alles daran, die LUPK für die Zukunft stabil auszurichten, und sind überzeugt, auf die Herausforderungen die richtigen Antworten zu liefern.

Luzerner Pensionskasse
Rebekka Renz-Mehr, Präsidentin

Das Jahr im Überblick

2016 war ein ereignisreiches Jahr, das politisch vor allem geprägt wurde vom Brexit, von den US-Wahlen sowie von der Verfassungsreform in Italien. Viele Finanzprognosen im Vorfeld dieser politischen Ereignisse haben sich nicht bewahrheitet. Teilweise wurden sogar gegensätzliche Auswirkungen an den Finanzmärkten festgestellt. Wie sich diese politischen Weichenstellungen jedoch auf die wirtschaftlichen Einflüsse in der langen Frist auswirken, wird uns die Zukunft weisen.

Das Jahr 2016 zeigte eine zunehmend unterschiedliche Entwicklung der Notenbank-Massnahmen. Nachdem die amerikanische Notenbank Fed den Leitzins Ende 2015 nach 7 Jahren Nullzinspolitik in einem ersten Schritt um 0,25% erhöht hatte, folgte der zweite Zinsschritt von 0,25% im Dezember 2016. Das Fed setzte damit die Bestrebungen fort, die expansive Geldpolitik nach der Finanzkrise 2008 wieder zu normalisieren. Deutlich von einer Normalisierung entfernt agierte hingegen die Europäische Zentralbank EZB, welche an der ultralockeren Geldpolitik festhielt. Im Schlepptau der EZB blieb der Schweizerischen Nationalbank SNB wohl oder übel nichts anderes übrig, als dem Negativzinsumfeld treu zu bleiben, um der sonst drohenden steigenden Frankenstärke zu trotzen. In diesem Umfeld sank die 10-jährige Eidgenossen-Rendite im Jahr 2016 von –0,06% auf ein Tiefst von –0,63%, erholte sich jedoch wieder auf –0,19% per Jahresende.

Jahresergebnis und Deckungsgrad

Trotz des unsicheren und schwierigen Umfelds erzielte die LUPK eine erfreuliche Performance von 3,8%. Die Benchmark von 3,4% konnte damit wie bereits im Vorjahr deutlich übertroffen werden. Dank des guten Jahresergebnisses konnten sämtliche Verpflichtungen und Kosten, welche im Berichtsjahr eine Mindestrendite von 2,9% erforderten, gedeckt werden. Darüber hinaus erhöhte sich der Deckungsgrad von 103% um 0,9 Prozentpunkte auf 103,9% per Ende 2016. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 69.7 Mio., welcher vollumfänglich den noch ungenügend dotierten Wertschwankungsreserven zugewiesen wurde.

Das verfügbare Vorsorgevermögen stieg im Geschäftsjahr 2016 auf CHF 6'871 Mio. Das Vorsorgekapital der aktiv Versicherten (CHF 3'693 Mio.) sowie jenes der Rentnerinnen und Rentner (CHF 2'790 Mio.) betrug per Ende 2016 zusammen mit den technischen Rückstellungen (CHF 128 Mio.) insgesamt CHF 6'611 Mio.

Rückstellungen für zu hohen Umwandlungssatz

Auf Empfehlung des Versicherungsexperten, Dr. Olivier Deprez, hat die LUPK beschlossen, Rückstellungen für einen zu hohen Umwandlungssatz zu bilden. Die Rückstellung soll zum Ausgleich von Pensionierungsverlusten oder bei einer Reduktion des Umwandlungssatzes für die Finanzierung von flankierenden Massnahmen verwendet werden können. Die erstmalige Bildung der Rückstellung im Umfang von CHF 73.9 Mio. zu Lasten der Betriebsrechnung 2016 reduzierte den Deckungsgrad um 1,2 Prozentpunkte.

Verzinsung der Altersguthaben

Die Altersguthaben der aktiv Versicherten wurden 2016 mit 1,25% verzinst. Aufgrund der rekordtiefen Zinsen und der damit weiter gesunkenen Renditeerwartungen von Obligationen, Aktien und Immobilien hat der Bundesrat den BVG-Mindestzinssatz für das Jahr 2017 von 1,25% auf 1,00% gesenkt. Die LUPK hat beschlossen, dass auch die Altersguthaben ab 1.1.2017 mit diesem Satz verzinst werden.

Online-Umfrage zum Thema «Nachhaltiges Investieren»

Unser Anlagereglement sieht vor, dass bei den Kapitalanlagen neben der Erzielung einer marktkonformen Rendite auch Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit und Ethik zu berücksichtigen sind. Diese Haltung bekräftigt die LUPK beispielsweise mit ihrer langjährigen Mitgliedschaft bei der Stiftung Ethos. Weiter ist die LUPK bereits seit 2008 Mitglied des Ethos Engagement-Pools, in welchem ein permanenter Dialog mit den kotierten Schweizer Unternehmen geführt wird und somit Einfluss für ein nachhaltiges Geschäftsgebaren genommen wird. Auch die Stimm- und Wahlrechte der direkt gehaltenen Aktien von Schweizer Aktiengesellschaften werden bereits seit Jahren aktiv ausgeübt. Bei ihren Investitionen verzichtet die LUPK auf Anlagen in Rohstoffe und wendet Ausschlusskriterien (Rüstung, Nuklearenergie, Gentechnologie, Pornografie, Glücksspiele oder Tabakherstellung) an. Im letzten Jahr wurden die Kapitalanlagen einer externen Prüfung hinsichtlich der Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien (Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte) sowie auf die Treibhausgas-Emissionen (CO₂) unterzogen. Dabei hat sich gezeigt, dass die LUPK in Sachen Nachhaltigkeit auf gutem Weg ist. Gerne möchten wir den eingeschlagenen Pfad weitergehen. Um die Meinung unserer Versicherten zum Thema «Nachhaltiges Investieren» zu erfahren, führten wir Ende 2016/Anfang 2017 eine Online-Umfrage durch. Insgesamt haben 789 Versicherte (Rücklaufquote 2,7%) an der Umfrage teilgenommen. Die entspre-

chenden detaillierten Umfrageresultate finden Sie auf den Seiten 14 und 15 des Geschäftsberichts.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es keine einheitliche Vorstellung dazu gibt, was Nachhaltiges Investieren überhaupt bedeutet. Eindrücklich zeigen dies beispielsweise die unterschiedlichen Auffassungen zu den Sektor- und Branchenausschlüssen. Eine deutliche Mehrheit der teilnehmenden Versicherten hat sich dafür ausgesprochen, dass die LUPK bei Investitionen neben der Rendite und dem Risiko auch Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigen soll, und misst diesem Thema gleichzeitig eine hohe Priorität bei.

Die LUPK deutet die vorliegenden Ergebnisse der Umfrage als Bestätigung der bisherigen Bestrebungen im Thema Nachhaltigkeit beim Investieren. Im Weiteren ermutigen die Antworten, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen und die Nachhaltigkeit im Portfolio laufend auszubauen.

Internes Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagement überprüft

Das IKS und Risikomanagement der LUPK wird jährlich durch die Geschäftsleitung überprüft und überarbeitet. Das Konzept sieht zudem vor, dass alle drei Jahre eine vertiefte Prüfung durch den Vorstand stattfindet. Dies war im Jahr 2016 der Fall. Das Schwergewicht wurde dabei auf die Identifikation und Beurteilung der grössten Risiken für die Kasse gelegt. Weiter wurde bei dieser Gelegenheit ein neues, jährlich zu erstellendes «Risikokennzahlen-Reporting» vorgestellt und verabschiedet, welches erlaubt, die Risikolage der Kasse besser einschätzen und beurteilen zu können.

Revision des LUPK-Reglements erfolgt per 1.1.2019

Wir haben bereits im letzten Geschäftsbericht darüber informiert, dass Änderungen des LUPK-Reglements zwingend notwendig sind.

Ursprünglich wollte die LUPK im Herbst 2016 eine definitiv ausgearbeitete Revisionsvorlage vorstellen. Die früheste Inkraftsetzung war auf den 1.1.2018 geplant.

Einen Schwerpunkt der Revision bilden die Umwandlungssätze, die aufgrund der weiterhin tiefen Ertragsaussichten und der nach wie vor steigenden Lebenserwartung gesenkt werden müssen. Diese Senkung der Umwandlungssätze soll zumindest teilweise durch sogenannte flankierende Massnahmen sowie eine Übergangsregelung für Versicherte, die kurz vor der Pensionierung stehen, abgedeckt werden. Die Ausarbeitung von entsprechenden Regelungen nimmt leider mehr Zeit in Anspruch als geplant. Aus diesem Grund hat die LUPK beschlossen, den Zeitpunkt für die Anpassung des LUPK-Reglements auf den 1. Januar 2019 zu verschieben.

Der neue Zeitplan sieht vor, dass Mitte dieses Jahrs den Versicherten und Arbeitgebern die konkreten Änderungen des LUPK-Reglements vorgestellt werden. Die Einberufung der Versammlung der Versicherten ist im Herbst dieses Jahrs geplant und die Inkraftsetzung der Änderungen dann auf den 1. Januar 2019.

Vorsorgeausgleich bei Scheidung

Auf den 1.1.2017 sind neue bundesrechtliche Bestimmungen zum Vorsorgeausgleich bei Scheidung in Kraft getreten.

An der seit dem Jahr 2000 geltenden Rechtslage, wonach grundsätzlich alle während der Ehe erworbenen Austrittsleistungen (inkl. Freizügigkeits-Guthaben) der 2. Säule hälftig zu teilen und somit vollumfänglich auszugleichen sind, ändert sich nichts. Neu wird der Ausgleichsanspruch allerdings nicht mehr auf das voraussichtliche Scheidungsdatum, sondern per Einleitung des Scheidungsverfahrens berechnet.

Neu erfolgt auch ein Vorsorgeausgleich bei Scheidung, wenn der Vorsorgefall mit Anspruch auf eine Alters- oder Invalidenrente bereits eingetreten ist. Dies war nach bisherigem Recht nicht möglich und konnte für den berechtigten Ehegatten, dem in solchen Fällen nur eine Entschädigung zustand, erhebliche Nachteile haben.

Für die Umsetzung der neuen bundesrechtlichen Bestimmungen hat die LUPK ein separates Reglement zum Vorsorgeausgleich bei Scheidung erlassen.

Rückforderung von Vertriebsentschädigungen

In den letzten Geschäftsberichten haben wir über unsere Bemühungen informiert, Ansprüche aus vergangenen Jahren zurückzufordern. Einerseits konnten in den letzten Jahren mit einigen Finanzdienstleistern Vereinbarungen getroffen werden. Andererseits ist die Aufarbeitung der Thematik noch nicht vollständig abgeschlossen. Es sind weiterhin Anstrengungen im Gange, Ansprüche aus vergangenen Jahren auf dem Rechtsweg geltend zu machen. Die im Geschäftsjahr 2016 an die LUPK überwiesenen Rückvergütungen beinhalten ausschliesslich Ansprüche aus laufenden Vereinbarungen.

Budget 2017

Der Budgetprozess ist für uns ein wichtiges Führungsinstrument, um das Folgejahr in finanzieller Hinsicht zu planen. Auf der Aufwandseite können die Beiträge und Versicherungsleistungen sowie die Verzinsungs- und Verwaltungskosten ziemlich genau budgetiert werden. Die Erträge auf den Kapitalanlagen, insbesondere die Aktienrenditen, sind hingegen stark von der Entwicklung der Finanzmärkte abhängig, weshalb zuverlässige Prognosen praktisch unmöglich sind. Trotzdem zeigt uns das Budget auf, wie sich die finanzielle Lage der Kasse verändert – natürlich nur unter der Voraussetzung,

dass die Erwartungen auch eintreffen. Vor allem aber liefert uns das Budget die Information, welche Rendite auf den Vermögensanlagen im Minimum erzielt werden muss, um den Deckungsgrad stabil zu halten.

Kennzahlen aus dem LUPK-Budget 2017:

Zinssatz Altersguthaben Aktive	1,00%
Zinssatz Vorsorgekapital Renten (technischer Zinssatz)	2,50%
Mindestrendite inkl. Rückstellungen für einen zu hohen Umwandlungssatz	2,50%
Budgetierte Performance des Gesamtvermögens	2,50%

Vorstand und Personal

Im Geschäftsjahr 2016 fanden insgesamt sechs Vorstandssitzungen und zusätzlich ein zweitägiger Workshop statt. Auf der Traktandenliste standen wie in den vergangenen Jahren die Verabschiedung von Jahresrechnung, Jahresbericht, Quartalsberichten und Budget. Auch über verschiedene Bauprojekte hatte der Vorstand zu beschliessen. Wichtigstes Thema in den Jahren 2016 und 2017 ist jedoch die Revision des LUPK-Reglements.

Der Personalbestand der LUPK blieb im Jahr 2016 unverändert bei 35 Mitarbeitenden, davon arbeitet rund die Hälfte in einem Teilzeitpensum. Die Personal-Lohnsumme betrug 2016 CHF 2.73 Mio. Die LUPK kennt kein Bonus-Malus-System. Das Verhältnis zwischen dem tiefsten (exkl. Lernende) und dem höchsten Lohn betrug bei der LUPK im Berichtsjahr 1 : 3,62. Das Vorsorgewesen entwickelt sich ständig, und die Anforderungen nehmen zu. Deshalb fördert die LUPK die Aus- und Weiterbildung. Im Jahr 2016 haben Mitarbeitende folgende Lehrgänge begonnen: DAS Pensionskassen Management, CAS Areal- und Immobilienentwicklung, Immobilienbewirtschafter mit

eidg. Fachausweis sowie Pensionskassenleiter mit eidg. Diplom. Nicht zu vergessen unsere 3.-Jahr-Lernende, welche im Sommer 2016 die kaufmännische Lehre erfolgreich abgeschlossen hat.

So durften wir uns auch im Jahr 2016 auf ein Team von kompetenten, engagierten Mitarbeitenden verlassen, die ihre verantwortungsvollen Aufgaben mit Umsicht und Sorgfalt erfüllen. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle, die für die LUPK Tag für Tag grossen Einsatz leisten.

Entschädigungen an leitende Organe

Gestützt auf ein Postulat über die Offenlegung der Kaderlöhne und Verwaltungsratshonorare von ausgelagerten Anstalten und Betrieben vom 29. Juni 2015 ist geplant, das Organisationsgesetz des Kantons Luzern in § 54 um eine Offenlegungspflicht der Entschädigungen für die strategischen und operativen Leitungsorgane in den Geschäftsberichten zu ergänzen. Die LUPK trägt diesen Anforderungen im Sinne der Transparenz Rechnung und informiert bereits im vorliegenden Geschäftsbericht 2016 und auch künftig unter dieser Rubrik über die Entschädigungen der leitenden Organe.

Vorstand und Ausschuss

Die Entschädigungen an die Mitglieder des Vorstands und des Ausschusses sind im Geschäftsreglement der LUPK wie folgt geregelt:

Präsidentin oder Präsident	CHF 20'000 pro Jahr (fix)
Mitglied Vorstand und Ausschuss	CHF 10'000 pro Jahr (fix)
Mitglied Vorstand	CHF 5'000 pro Jahr (fix)

Nebst der fixen Entschädigung erhalten die Mitglieder des obersten Organs ein pauschales Sitzungsgeld von CHF 500 pro Sitzung. Die Gesamtentschädigung für die Vorstands- und Vor-

standsausschusshonorare betrug im Berichtsjahr 2016 CHF 143'000 (davon Präsidentin CHF 27'000). Bei entsprechender Vereinbarung wird die Entschädigung nicht an das Mitglied selbst, sondern direkt an den Arbeitgeber ausgerichtet.

Geschäftsleitung

Die Entschädigung der Geschäftsleitung richtet sich nach der Besoldungsverordnung für das Staatspersonal des Kantons Luzern. Die Ge-

samtlohnsumme der Geschäftsleitung (380 Stellenprozent) betrug im Berichtsjahr 2016 CHF 674'466 (davon Geschäftsführer CHF 214'240).

Es werden weder variable Lohnanteile noch weitere Nebenleistungen (Bonifikationen, Sonderzulagen, Pauschalspesen, geldwerte Sach- und Dienstleistungen) an die leitenden Organe ausgerichtet.

Kennzahlen der letzten fünf Jahre

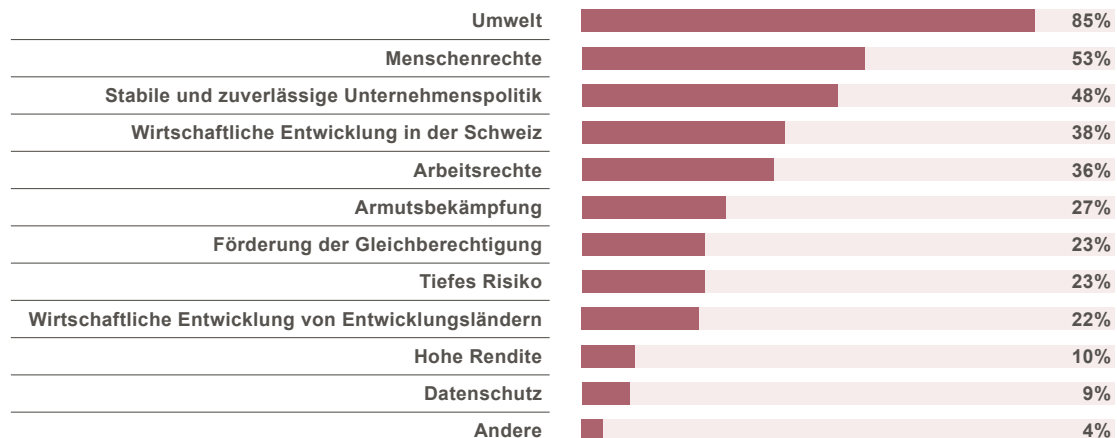
	2016	2015	2014	2013	2012
Deckungsgrad	103,9%	103,0%	105,5%	103,0%	98,7%
Performance	3,8%	1,8%	6,1%	6,0%	6,3%
Bilanzsumme	6'897 Mio.	6'553 Mio.	6'361 Mio.	5'908 Mio.	5'463 Mio.
Aktiv Versicherte	22'796	22'212	21'785	21'150	20'628
Rentenberechtigte	6'720	6'401	6'080	5'804	5'566
Zinssatz Altersguthaben	1,25%	1,75%	1,75%	1,3%	1,3%



Online-Umfrage Nachhaltiges Investieren

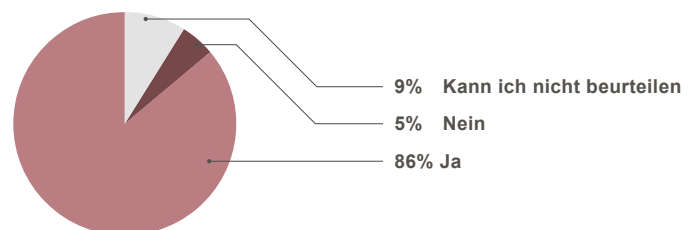
Frage 1

Welche der folgenden Themen verbinden Sie am ehesten mit nachhaltigem und verantwortungsvollem Investieren?



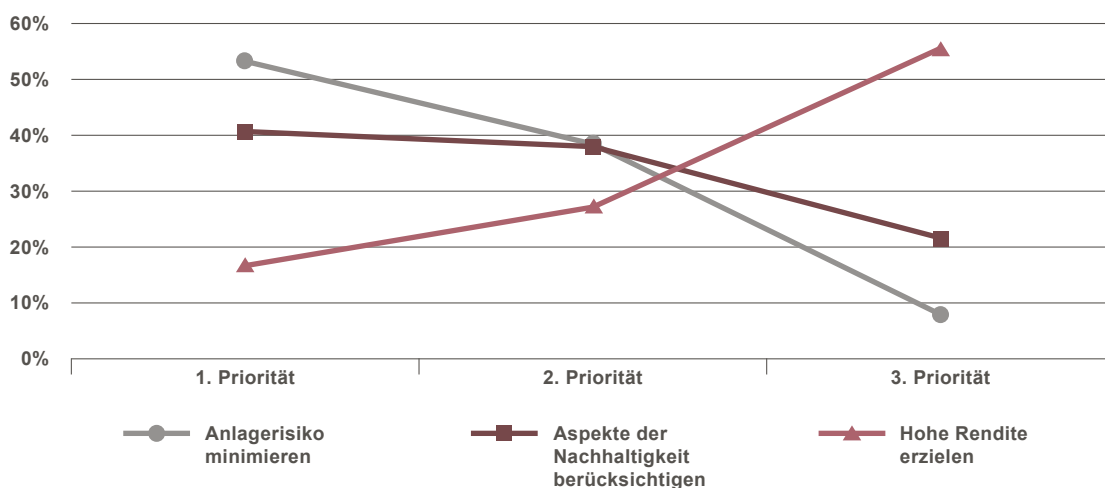
Frage 2

Soll die LUPK bei Investitionen neben der Rendite und dem Risiko auch Aspekte der Nachhaltigkeit (Berücksichtigung der Auswirkungen für Mensch, Umwelt sowie eine gute Unternehmensführung) berücksichtigen?



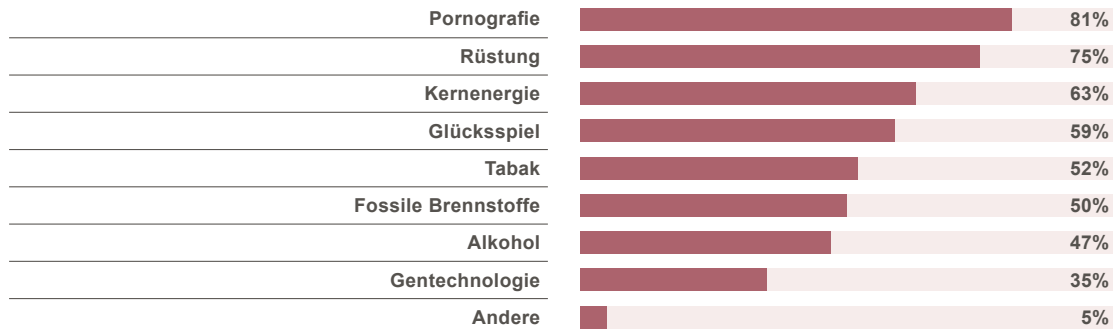
Frage 3

Welche Ziele sind für Sie bei der Bewirtschaftung der Kapitalanlagen der LUPK prioritär?



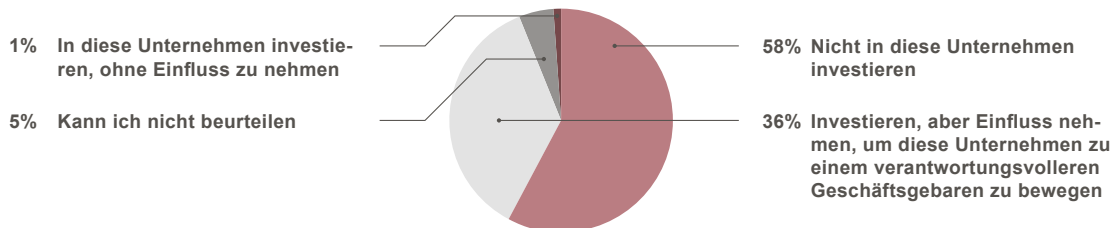
Frage 4

Bei welchen der folgenden Sektoren/Branchen soll die LUPK auf Investitionen verzichten, auch wenn diese Anlagen eine überdurchschnittliche Rendite erzielen würden?



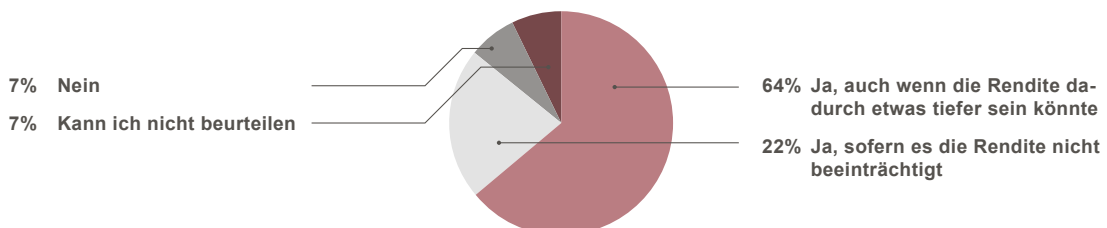
Frage 5

Wie soll sich die LUPK bei Unternehmen verhalten, welche die Anforderungen an ein nachhaltiges Geschäftsgebaren (z.B. exorbitante Vergütungen, Umweltverschmutzung etc.) aus unserer Sicht ungenügend erfüllen?



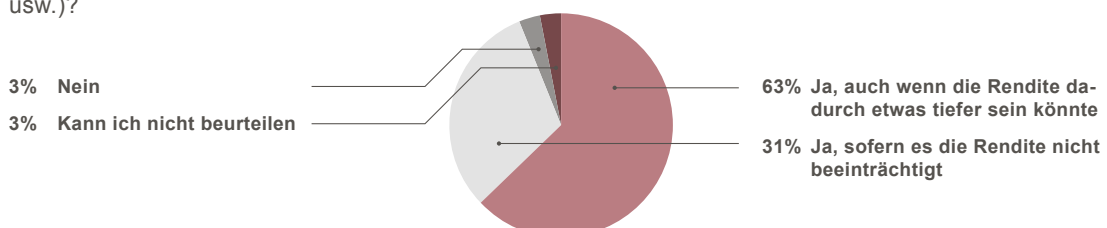
Frage 6

Soll die LUPK bei ihren Anlagen ein besonderes Augenmerk auf die Reduktion von CO₂ legen?



Frage 7

Bei den eigenen Immobilienanlagen legt die LUPK ein besonderes Augenmerk auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Soll die LUPK in den Wertschriftenanlagen vermehrt in Anlagen im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien investieren (z.B. Windparks, Wasserkraft, Solarprojekte usw.)?



Wer wir sind

Vorstand

Arbeitnehmervertretung

Rebekka Renz-Mehr, lic. rer. publ. HSG, Dozentin Hochschule Luzern – Wirtschaft, Gemeinderätin, Präsidentin | Annamarie Bürkli-Zietala, Primarlehrerin, Präsidentin Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband | Peter Dietschi, Delegierter Lspv und ALP | Pius Egli, Vertreter der Rentnerinnen und Rentner | Martin Kaufmann, Fachspezialist Wirtschaftsdelikte, Kripo, Luzerner Polizei | Thomas Kaufmann, Dr. med., Leiter OP-Plattform Luzerner Kantonsspital

Arbeitgebervertretung

Heinz Bösch, Departementssekretär Finanzdepartement des Kantons Luzern | Herbert Eugster, Rektor Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe | Benno Fuchs, Direktor/CEO Luzerner Kantonsspital | Roland Haas, Leiter Dienststelle Personal | Dölf Käppeli, Direktor Gebäudeversicherung Luzern, Vizepräsident | Yvonne Zwyssig-Vüllers, lic. iur., Präsidentin Bezirksgericht Willisau

Vorstandsausschuss

Rebekka Renz-Mehr, lic. rer. publ. HSG, Dozentin Hochschule Luzern – Wirtschaft, Gemeinderätin, Präsidentin | Roland Haas, Leiter Dienststelle Personal | Dölf Käppeli, Direktor Gebäudeversicherung Luzern | Thomas Kaufmann, Dr. med., Leiter OP-Plattform Luzerner Kantonsspital

Verwaltung

Geschäftsleitung

Thomas Zeier, Geschäftsführer | Rolf Haufgartner, Leiter Finanzen | Herbert Meier, Leiter Versicherung | Alex Widmer, Leiter Immobilien | Andrea Blenke, Sekretariat

Verwaltung

Versicherung

Beatrice Grebhan, Fachbearbeiterin | Lara Hellmüller, Sachbearbeiterin | Myriam Imhof, Sachbearbeiterin | Andrea Mengi, Sachbearbeiterin | Mirjam Roschmann, Sachbearbeiterin | Claudio Scodeller, Sachbearbeiter | Stefan Zürcher, Fachbearbeiter

Finanzen

Patricia Jordi, Fachbearbeiterin | Angela Marelli Wyss, Sachbearbeiterin | Anita Ritt, Sachbearbeiterin

Wertschriftenanlagen

Lukas Abt, Asset-Manager | Josef Lütolf, Leiter Wertschriftenanlagen

Immobilien Direktanlagen

Pia Baumann, Leiterin Immobilienbuchhaltung | Jasmina Bekcic, Immobilienbewirtschafterin | Mara Colatrella, Immobilienbewirtschafterin | Barbara Dahinden, Sachbearbeiterin | Caroline Fuchs, Sachbearbeiterin | Patrizia Galliker, Sachbearbeiterin | Gabriela Hügi, Sachbearbeiterin | Monika Meier, Immobilienbewirtschafterin | Valentina Meyer, Sachbearbeiterin | Gabriela Palmas, Teamleiterin Immobilienbewirtschaftung | Sahra Pfenninger, Sachbearbeiterin | Daniel Sigrist, Teamleiter Immobilienbewirtschaftung

Bau und Unterhalt

Michael Egger, Bauherrenvertreter | Gaston Gisler, Bauherrenvertreter

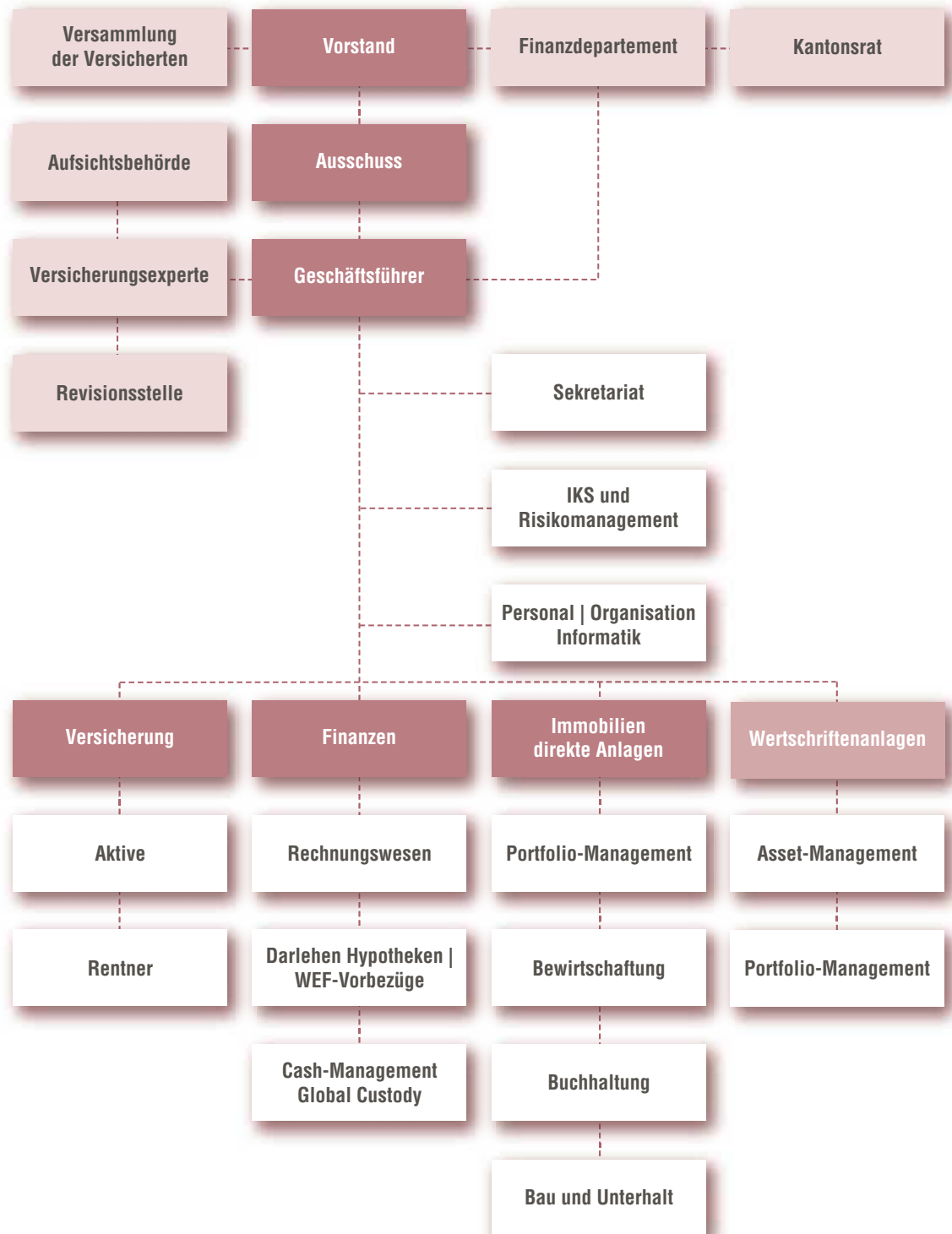
Personal | Organisation | Informatik

Liz Graber, Sachbearbeiterin | Claudio Scodeller, IT-Support

In Ausbildung

Sven Janssen, Lernender | Ajaani Kanthasamy, Lernende | Marco Konrad, Lernender
Stand 1. April 2017

Organigramm





Gemeinsam vorsorgen.

Jeder Baum nährt sich aus tief in die Erde reichenden Wurzeln. Wir beziehen unsere Stärke aus unseren engagierten Mitarbeitenden, die mit viel Zuverlässigkeit, Kompetenz und Umsicht agieren.

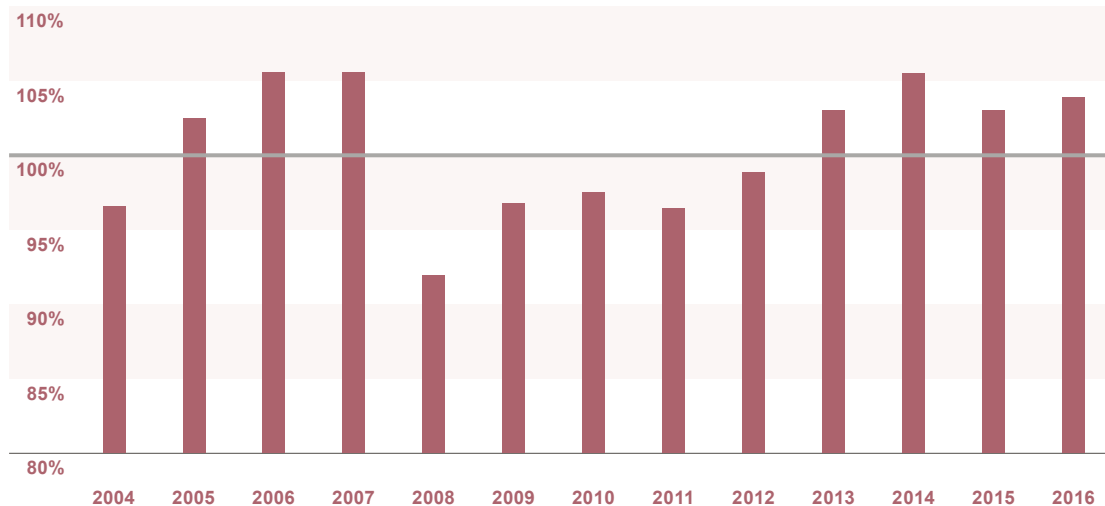
Portfolio 31.12.2016

in CHF 1'000		
Festverzinsliche Anlagen	2'362'273	34,2%
Hypothekendarlehen	486'949	7,1%
Aktien	1'755'241	25,4%
Alternative Anlagen	669'856	9,7%
Immobilien	1'598'207	23,2%
Übrige Vermögensanlagen	24'917	0,4%
Bilanzsumme	6'897'443	100,0%

Performance

Performance							
						letzte	letzte
Mehrjahresvergleich	2016	2015	2014	2013	2012	5 Jahre	10 Jahre
Festverzinsliche Anlagen	1,9%	1,0%	3,6%	0,9%	3,6%	2,2%	2,2%
Hypothekendarlehen	1,7%	1,9%	2,0%	2,1%	2,3%	2,0%	2,4%
Aktien	5,7%	-0,8%	12,3%	19,6%	16,2%	10,4%	1,1%
Alternative Anlagen	4,5%	3,6%	10,6%	5,2%	5,1%	5,8%	1,7%
Immobilien	4,6%	4,7%	4,9%	4,4%	4,7%	4,6%	4,6%
Gesamtvermögen	3,8%	1,8%	6,1%	6,0%	6,3%	4,8%	2,6%
Benchmark	3,4%	1,4%	6,3%	5,1%	6,1%	4,4%	2,8%
Vergleichsindizes							
Pictet BVG-25 plus (2005)	3,4%	1,2%	9,6%	4,4%	8,0%	5,3%	3,3%
CS PK Index	3,9%	1,0%	7,7%	5,8%	7,2%	5,1%	2,6%
UBS PK Barometer	3,9%	1,0%	7,4%	6,0%	6,9%	5,0%	2,7%

Deckungsgrad und Verwaltungskosten



Verwaltungskosten Versicherung	2016	2015	2014	2013	2012
--------------------------------	------	------	------	------	------

Kosten in CHF 1'000					
Versichertenverwaltung	1'580	1'663	1'564	1'421	1'423
Kosten Versichertenverwaltung pro versicherte Person (in CHF)	54	58	56	53	54

Kosten in % des durchschnittlichen Gesamtvermögens	0,02%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%
--	-------	-------	-------	-------	-------

Verwaltungskosten der Vermögensanlage	2016	2015	2014	2013	2012
---------------------------------------	------	------	------	------	------

Kosten in CHF 1'000					
Wertschriftenanlagen direkte Kosten ¹⁾	4'947	4'141	4'738	2'940	3'542
Wertschriftenanlagen indirekte Kosten ²⁾	18'080	23'530	23'142	19'398	11'740
./. Erhaltene Rückvergütungen	-401	-2'012	-2'464	-1'356	-1'495
Kosten Wertschriftenanlagen	22'626	25'659	25'416	20'982	13'787
Kosten Immobilien ³⁾	1'720	1'736	1'647	1'636	2'075
Kosten Hypotheken ⁴⁾	266	258	250	245	-
Kosten Immobilien Portfolio-Management ⁴⁾	188	183	340	252	-
Kosten Vermögensverwaltung	24'800	27'836	27'653	23'115	15'862

Kosten in % der kostentransparenten Vermögensanlagen ⁵⁾					
Wertschriftenanlagen	0,33%	0,39%	0,40%	0,35%	0,26%
Immobilien	0,02%	0,02%	0,02%	0,03%	0,04%
Hypotheken und Immobilien Portfolio-Management	0,01%	0,01%	0,01%	0,01%	-
Total	0,36%	0,42%	0,43%	0,39%	0,30%

¹⁾ Direkte Kosten werden der LUPK in Rechnung gestellt und in der Betriebsrechnung ausgewiesen.

²⁾ Indirekte Kosten (TER-Kosten aus kostentransparenten Kollektivanlagen) werden nicht in Rechnung gestellt, sondern direkt mit den Erträgen verrechnet. Bis 2012 waren für die Berechnung indirekter Kosten keine verlässlichen Zahlen verfügbar.

³⁾ Bis 2012 waren die teilaktivierten Kosten Bau in dieser Aufstellung enthalten. Bis 31.12.2013 waren die externen Liegenschaftenverwaltungskosten nicht enthalten.

⁴⁾ Bis 2012 in den direkten Wertschriftenkosten enthalten.

⁵⁾ Bis 2012 Berechnung in % des durchschnittlichen Gesamtvermögens.

A photograph of a forest floor in autumn. In the foreground, several large, fallen tree trunks are covered in vibrant green moss. The ground is covered with a thick layer of fallen brown and orange leaves. In the background, a large, standing tree trunk is visible on the left, and other trees are blurred in the distance. The lighting is soft and warm, suggesting a late afternoon or early morning setting.

Nachhaltig in jeder Hinsicht.

Bäume sind Leben, Wälder sind Orte der Kraft. Für uns zählt bei Investitionen nicht nur die Rendite, sondern auch der nachhaltige Gedanke.



Versicherungstechnische Informationen

Versicherungsexperte Dr. Olivier Deprez, Zürich

Stichtag des letzten Gutachtens 31. Dezember 2014

Art der Kasse autonome, umhüllende Kasse 100% Kapitaldeckungsverfahren

Vorsorgeplan Beitragsprimat

Versicherungstechnische Grundlagen VZ 2010 Generationentafel

Zinssatz Altersguthaben Aktive	2016	ab 1. Januar 2017
	1,25%	1,00%

Technischer Zinssatz 2,5%

Versicherungsplan Stand 01.01.2017

Höhe der Beiträge und Altersgutschriften in Prozenten der versicherten Besoldung

	Beiträge Arbeitnehmende	Beiträge Arbeitgeber*	Altersgutschriften
Alter 18–24	1,20%	1,90%	
Alter 25–29	6,75%	7,45%	11,10%
Alter 30–34	7,80%	8,50%	13,20%
Alter 35–41	8,90%	9,60%	15,40%
Alter 42–65 Plan Basis	9,90%	13,70%	20,50%
Alter 42–65 Plan Plus	11,90%	13,70%	22,50%

* inkl. Zusatzbeitrag für die AHV-Ersatzrente

Beitragsverhältnis 2016 Arbeitnehmer/Arbeitgeber 43,5% / 56,5%

Total Arbeitnehmerbeiträge 2016 in Prozent der versicherten AHV-Lohnsumme 7,8%

Total Arbeitgeberbeitrag 2016 in Prozent der versicherten AHV-Lohnsumme 10,1%

Höhe der Umwandlungssätze

Rente in Prozenten des Altersguthabens

Alter 58	5,10%
Alter 59	5,25%
Alter 60	5,40%
Alter 61	5,55%
Alter 62	5,70%
Alter 63	5,85%
Alter 64	6,00%
Alter 65	6,15%

Zinssätze und Jahresteuierung

Jahr	BVG-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	Landesindex der Konsumenten- preise
		Altersguthaben	Vorsorgekapital	
		Aktive	Renten	
2000	4,00%	4,00%	4,0%	1,92%
2001	4,00%	4,00%	4,0%	0,27%
2002	4,00%	4,00%	4,0%	0,87%
2003	3,25%	3,25%	4,0%	0,53%
2004	2,25%	1,50%	4,0%	1,52%
2005	2,50%	1,50%	3,5%	0,98%
2006	2,50%	2,50%	3,5%	0,45%
2007	2,50%	2,50%	3,5%	1,80%
2008	2,75%	2,75%	3,5%	1,50%
2009	2,00%	2,00%	3,5%	0,00%
2010	2,00%	1,80%	3,5%	0,20%
2011	2,00%	1,80%	3,5%	-0,50%
2012	1,50%	1,30%	3,0%	-0,40%
2013	1,50%	1,30%	3,0%	0,10%
2014	1,75%	1,75%	3,0%	-0,05%
2015	1,75%	1,75%	2,5%	-1,40%
2016	1,25%	1,25%	2,5%	-0,40%

BVG-Zinssatz

Gesetzlicher Zinssatz, mit dem die Altersguthaben nach BVG im Minimum zu verzinsen sind.

LUPK-Zinssatz Altersguthaben Aktive

Zinssatz, mit dem die Altersguthaben (BVG und überobligatorisch) bei der LUPK effektiv verzinst werden. Dieser Zinssatz wird vom Vorstand festgelegt und kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen.

LUPK-Zinssatz Vorsorgekapital Renten (technischer Zinssatz)

Der technische Zinssatz wird auf Empfehlung des Versicherungsexperten vom Vorstand festgelegt. Es handelt sich um einen modellhaften

Zins, der die langfristig zu erwartenden Vermögenserträge abbilden soll. Den grössten Teil der Rentenzahlungen muss die LUPK nicht sofort, sondern erst in einer nahen oder fernen Zukunft erbringen. Die entsprechenden Deckungskapitalien können also auf die Gegenwart diskontiert werden. Dazu wird der technische Zinssatz verwendet.

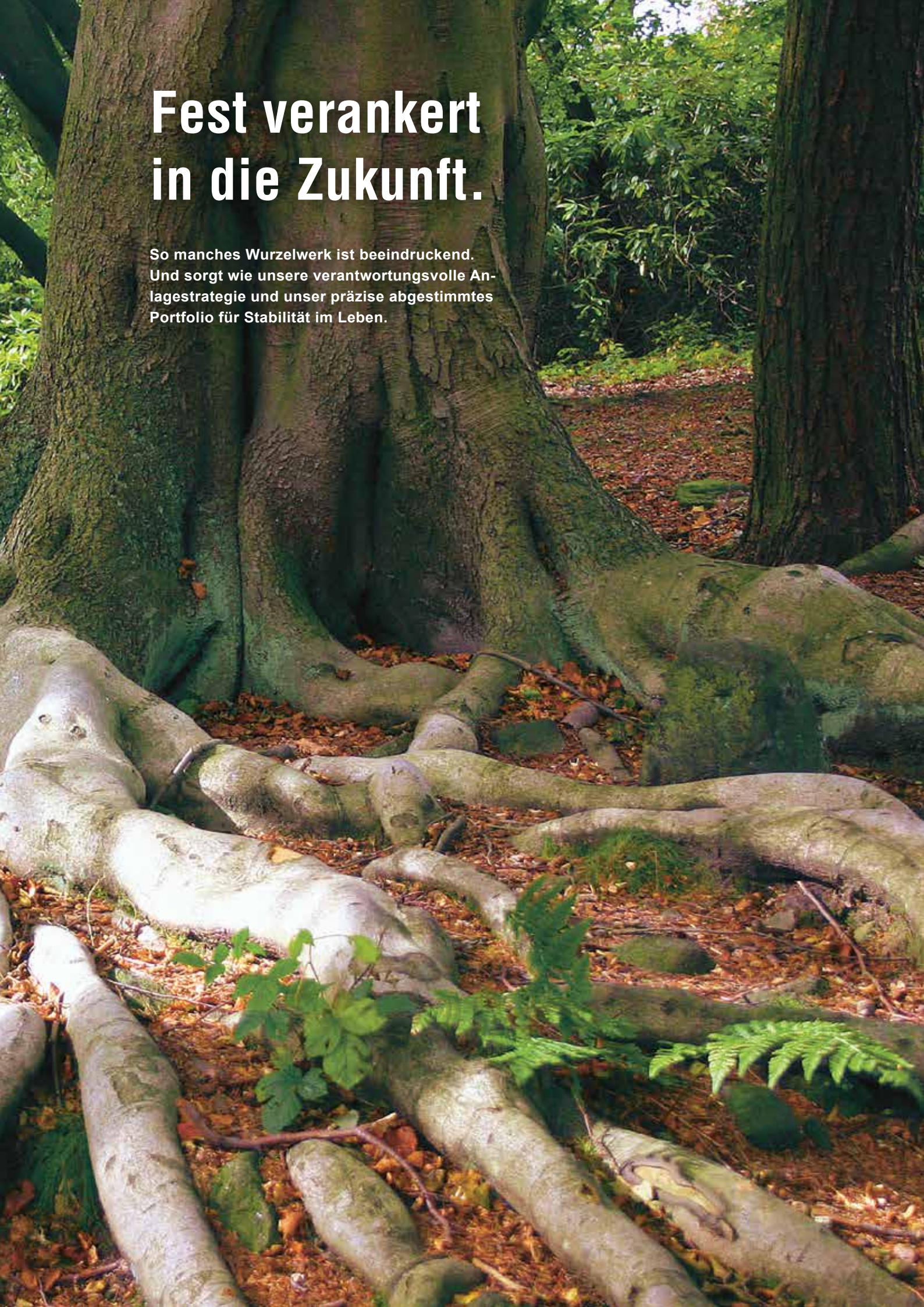
Landesindex der Konsumentenpreise

Die Berechnung der Jahresteuierung erfolgt auf der Basis des Index 1982, immer mit dem Stand Monat November. Die Rentenleistungen der LUPK blieben unverändert.



Fest verankert in die Zukunft.

So manches Wurzelwerk ist beeindruckend.
Und sorgt wie unsere verantwortungsvolle Anlagestrategie und unser präzise abgestimmtes Portfolio für Stabilität im Leben.



Anlagestrategie und Anlagetaktik

Das anspruchsvolle Marktumfeld mit negativen Kontozinsen und äusserst tiefen Renditen im Obligationenbereich veranlasste die LUPK, in der Anlagestrategie per 1.1.2016 die Flüssigen Mittel sowie die Obligationen CHF um je einen Prozentpunkt zu reduzieren. Folglich reduzierte sich der Anteil an Festverzinslichen Anlagen um zwei Prozentpunkte von 39% auf 37%. Im Gegenzug erhöhte die LUPK die Aktienquote in der Anlageklasse Aktien Schweiz um einen Prozentpunkt. Im Weiteren wurde der Anteil an Alternativen Anlagen in der Anlageklasse Kreditstrategien um einen Prozentpunkt erhöht.

Die Anlagestrategie der LUPK enthält einen Sachwertanteil von 50%, bleibt breit diversifiziert und beinhaltet ab 1.1.2016 ein geringfügig höheres, einkalkuliertes Risiko, um die Renditeerwartungen der LUPK zu erreichen.

Die taktische Umsetzung der Anlagestrategie erfolgt auf der Grundlage der jeweils aktuellen Markteinschätzung innerhalb der durch den Vorstand eingeräumten Bandbreiten. Dazu sind für das abgelaufene Geschäftsjahr im Wesentlichen folgende Schwerpunkte erwähnenswert:

Das anhaltende Negativ-/Tiefzinsumfeld mit einem weiterhin wenig attraktiven Rendite-Risiko-Verhältnis veranlasste uns zu einer deutlichen Untergewichtung der Festverzinslichen Anlagen. Per Ende 2016 betrug deren Anteil am Gesamtvermögen 34,2%, gegenüber einem strategischen Anteil von 37%.

Dank einer Direktvergabe einer grösseren Hypothek an eine Baugenossenschaft konnte der Gesamtbestand an grundpfandgesicherten Darlehen (Hypotheken) deutlich erhöht werden. Der Anteil am Gesamtvermögen liegt per Ende 2016 mit 7,1% leicht über dem Strategiewert von 7%.

Die Aktienmärkte erlebten in den ersten Wochen 2016 insbesondere aufgrund globaler Rezessionsängste deutliche Preistrückgänge von über 10%. Diese Aktienmarkt-Korrektur nutzte die LUPK für Zukäufe und erhöhte ihre Aktienquote zurück auf den Strategiewert. Die anschliessende Erholung der Aktienmärkte, die im Juni vom überraschenden Brexit nur vorübergehend gebremst wurde, liess die Aktienquote anteilmässig steigen. Im Vorfeld der schwierigen US-Wahlen hat die LUPK Gewinne auf den Aktienanlagen realisiert und die Aktienquote aus dem taktischen Übergewicht zurück auf den Strategiewert gebracht. Über das ganze Jahr 2016 wurde ein taktisches Übergewicht von durchschnittlich 0,8% in den Aktienanlagen gehalten.

Innerhalb der Alternativen Anlagen verminderte sich der Bestand an Private Equity-Anlagen in CHF geringfügig. Die LUPK erhöhte im Dezember 2016 insbesondere im Hinblick auf Änderungen in der Anlagestrategie 2017 den Bestand an Insurance-Linked Securities-Anlagen um einen Prozentpunkt. Aufgrund attraktiver Risikoprämien hat die LUPK ebenfalls den Bestand in der Anlageklasse Kreditstrategien weiter erhöht. Insgesamt sind die Alternativen Anlagen taktisch deutlich übergewichtet, was hauptsächlich auf die Anlageklassen Private Equity, Insurance-Linked Securities und Kreditstrategien zurückzuführen ist.

Der Immobilienanteil (Schweiz und Ausland) konnte im Berichtsjahr leicht über den Strategiewert auf 23,2% ausgebaut werden. Dies gelang bei den Schweizer Immobilien dank des frühen Einstiegs in die Planung und Realisierung eigener Bauprojekte. Demgegenüber erfolgten die Investitionen in den Immobilien Ausland durch Zukäufe bereits bestehender indirekter Kollektivanlagen.

Insgesamt erzielte die LUPK auf ihren Kapitalanlagen eine Rendite von 3,8%. Im Vergleich zum internen Vergleichsindex (3,4%) konnte

eine Mehrrendite von 0,4% erwirtschaftet werden.

	Anlagestrategie	LUPK		
		Ø 2016	31.12.2016	
Festverzinsliche Anlagen	37,0%	35,5%	34,2%	
Hypothesen	7,0%	6,9%	7,1%	
Aktien Schweiz	9,0%	9,2%	9,4%	
Aktien Ausland	16,0%	16,6%	16,0%	
Alternative Anlagen	8,0%	8,8%	9,7%	
Immobilien	23,0%	22,6%	23,2%	
Übrige Vermögensanlagen		0,4%	0,4%	

Der ungesicherte Fremdwährungsanteil am Gesamtvermögen, der gemäss unseren

Anlagevorschriften 20% nicht übersteigen darf, belief sich per Ende 2016 auf 16,8%.

Festverzinsliche Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 2'362 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	34,2%
Strategie 2016	37,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	30 bis 40%
Performance 2016	1,9%
Benchmark 2016	1,7%
Performance im Durchschnitt seit 2000	2,8%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Flüssige Mittel	2,5%	171 Mio.	0,0%
Festgelder	0,9%	65 Mio.	0,0%
Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften (örK)	7,2%	498 Mio.	1,2%
Obligationen in CHF	15,1%	1'039 Mio.	0,8%
Obligationen in Fremdwährungen	3,1%	213 Mio.	2,8%
Obligationen Emerging Markets	2,7%	189 Mio.	8,0%
Anlagen beim Arbeitgeber	2,7%	187 Mio.	3,9%

Vergleichsindizes		
Flüssige Mittel	Libor CHF Spot Next	-0,8%
Festgelder	Libor CHF 6M	-0,7%
Darlehen an örK	SBI Domestic AAA-AA Yield	0,0%
Obligationen in CHF	Swiss Bond Index Total AAA-BBB	1,3%
Obligationen in Fremdwährungen	Customized Benchmark	2,6%
Obligationen Emerging Markets	Customized Benchmark	7,7%
Anlagen beim Arbeitgeber		4,0%

In den Flüssigen Mitteln blieb die LUPK leider nicht mehr von Negativzinsen verschont, da einige Bankinstitute den Freibetrag für die LUPK reduzierten. Trotzdem konnten die Negativzinsen im Jahr 2016 mehrheitlich vermieden werden. Die in Fremdwährungen gehaltenen flüssigen Mittel legten im Berichtsjahr jedoch leicht an Wert zu und verhalfen der LUPK in dieser Anlagekategorie zu einer Rendite von insgesamt 0%. Das laufende Geschäft der LUPK bringt es mit sich, dass bei Bedarf Bestände an Fremdwährungen vorhanden sein müssen, um über die notwendigen Mittel für Investitionen in Fremdwährungs-Anlagen zu verfügen.

Um Negativzinsen auf den flüssigen Mitteln zu vermeiden, wurden weiterhin 31-Tages- und 90-Tages-Festgelder in CHF auf Schweizer Banken (Rating mindestens A) zu einem Zins von 0% gehalten.

Ein besseres Resultat erzielten mit einer Rendite von 1,2% die zu nominal bewerteten Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 6.5 Jahren. Dieses Renditeergebnis übertraf den Vergleichsindex (die durchschnittliche Verfallrendite des Obligationen Index SBI Domestic AAA-AA) deutlich.

Die im Verlauf des ersten Halbjahrs beschlossenen monetären Stimulierungsmassnahmen der EZB sowie die zeitlich nach hinten geschobene Zinserhöhung des Fed führten global zu stark sinkenden Zinsen. So fiel auch die Rendite der 10-jährigen Eidgenossen-Obligation von -0,06% auf unerwartete -0,63% am 11.7.2016.

Insbesondere der Ausgang der amerikanischen Wahlen im vierten Quartal beeinflusste dann die globalen Zinsmärkte positiv, da die Investoren eine expansivere US-Fiskalpolitik (in Form höherer Infrastrukturausgaben und Steuer-senkungen) und folglich eine höhere Inflation erwarteten. Per Ende des Berichtsjahrs rentierte die 10-jährige Eidgenossen-Obligation immer noch negativ mit -0,19%.

Aufgrund von Zinsrisikoüberlegungen und der Annahme von leicht steigenden Zinsen wurde im Berichtsjahr die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer der CHF-Obligationen im Vergleich zum Index kürzer gehalten, was dazu führte, dass die Rendite mit dem Vergleichsindex nicht mithalten konnte.

Die untergewichtet gehaltenen Obligationen Fremdwährungen konnten den zu 100% in CHF abgesicherten Vergleichsindex aufgrund der Übergewichtung von Unternehmensanleihen leicht übertreffen. Die taktisch übergewichteten Obligationen Emerging Markets erzielten erfreuliche Renditen. Als Satellitenanlage investiert die LUPK in einem geringen Ausmass auch in eine Kollektivanlage mit nicht währungs-gesicherten Emerging Markets-Lokalwährungsanleihen. Diese taktische Ausrichtung hat im Berichtszeitraum das Gesamtergebnis der Obligationen Emerging Markets positiv beeinflusst.

Hypotheken

Bestand per Jahresende	CHF 487 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	7,1%
Strategie 2016	7,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	6% bis 10%
Performance 2016	1,7%
Benchmark 2016	1,6%
Performance im Durchschnitt seit 2000	2,8%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
LUPK-Festhypothek 3 Jahre	1,0%	68 Mio.	1,2%
LUPK-Festhypothek 5 Jahre	1,9%	128 Mio.	1,4%
LUPK-Festhypothek 7 Jahre	1,0%	72 Mio.	1,8%
LUPK-Festhypothek 10 Jahre	2,2%	151 Mio.	2,4%
Variable LUPK-Ersthypothek	0,3%	22 Mio.	2,1%
Übrige Hypotheken	0,7%	46 Mio.	1,1%

Der Hypothekarbestand hat im Berichtsjahr um rund CHF 37 Mio. zugenommen und liegt per Ende 2016 mit CHF 487 Mio. bzw. einem Anteil von 7,1% am Gesamtvermögen leicht über dem Strategiewert von 7%. Der starke Anstieg gegenüber dem Vorjahr hängt im Wesentlichen mit der Gewährung einer grösseren Hypothek an eine Baugenossenschaft für die Finanzierung einer Wohnüberbauung zusammen.

Der sehr geringe Zinsunterschied zwischen den einzelnen Laufzeiten bei Festhypotheken für selbstgenutztes Wohneigentum machte solche mit langen Laufzeiten äusserst attraktiv. Aus

diesem Grund war auch die Nachfrage nach den 10-jährigen Festhypotheken wie bereits in den letzten Jahren am grössten. Variable Hypotheken wurden hingegen weiterhin vermehrt in Festhypotheken umgewandelt.

Die Gesamtrendite des LUPK-Hypothekarbestands beträgt im Jahr 2016 1,7%. Die durchschnittliche Rendite wird weiter sinken, da die auslaufenden Festhypotheken aktuell zu günstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen. Trotzdem bleiben Hypotheken für die LUPK aufgrund des attraktiven Rendite-Risiko-Profiles eine interessante Anlagekategorie.

Aktien

Bestand per Jahresende	CHF 1'755 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	25,4%
Strategie 2016	25,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	20% bis 30%
Performance 2016	5,7%
Benchmark 2016	4,8%
Performance im Durchschnitt seit 2000	1,3%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Aktien Schweiz	9,4%	645 Mio.	2,3%
Aktien Europa	4,2%	288 Mio.	0,4%
Aktien Nordamerika	3,0%	205 Mio.	13,9%
Aktien Pazifik	1,0%	72 Mio.	5,7%
Aktien Emerging Markets	3,7%	259 Mio.	10,6%
Aktien Welt	4,1%	286 Mio.	7,4%

Vergleichsindizes (in CHF)		
Aktien Schweiz	SPI Index	-1,4%
Aktien Europa	MSCI Europe ex CH	1,9%
Aktien Nordamerika	MSCI North America	13,3%
Aktien Pazifik	MSCI Pacific	5,8%
Aktien Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	12,9%
Aktien Welt	MSCI World (hedged in CHF)	7,0%

2016 war mit einer Aktien-Gesamtrendite von 5,7% ein erfreuliches Aktienjahr. Zudem konnte der Vergleichsindex um 0,9% übertroffen werden. Die für die LUPK wesentlichen Aktienindizes zeigten im Berichtsjahr wiederum eine hohe Renditestreuung. Während der amerikanische Aktienindex von den Resultaten der US-Wahlen beflügelt wurde, erzielte der Schweizer Aktienindex SPI eine enttäuschende, leicht negative Rendite. Der Schweizer Index war insbesondere belastet von den Pharma-Schwergewichten Novartis und Roche, die im wichtigen US-Pharmamarkt aufgrund hoher Pharmapreise unter politischen Druck gerieten. Hervorzuheben ist die gute Rendite der Aktien Emerging Markets, die sich nach einem enttäuschenden Vorjahr dank der gestiegenen Rohstoffpreise erholen konnten.

Bei den Schweizer Aktien erzielten die kleinkapitalisierten Unternehmen, welche aus Diversifikationsgründen in der LUPK übergewichtet gehalten wurden, 2016 eine deutlich höhere Rendite als die SPI-Schwergewichte, sodass die LUPK den Vergleichsindex SPI deutlich mit 3,7% übertreffen konnte.

Unsere europäischen Aktienanlagen wie auch die Aktien Emerging Markets verfehlten den Vergleichsindex mit -1,5% bzw. -2,3%, da die aktiven Anlageprodukte der LUPK die Ausrichtung weg von defensiven hin zu zyklischen Aktien in zu geringem Ausmass umgesetzt haben.

In der Anlageklasse Aktien Nordamerika investierte die LUPK im Berichtsjahr ausschliesslich in kostengünstige passive Anlageprodukte. Der

Vergleichsindex konnte insgesamt um 0,6% übertroffen werden, weil die von der LUPK eingesetzten Anlageprodukte die Quellensteuern in den USA zurückfordern können.

Auch in der Anlageklasse Aktien Pazifik wurde ausschliesslich in kostengünstige passive Anlageinstrumente investiert.

In der Anlageklasse Aktien Welt konnten die von der LUPK eingesetzten Anlageprodukte den Vergleichsindex um 0,4% übertreffen.

Alternative Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 670 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	9,7%
Strategie 2016	8,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	6% bis 11%
Performance 2016	4,5%
Benchmark 2016	4,4%
Performance im Durchschnitt 2001–2016	2,4%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Private Equity	2,6%	178 Mio.	7,8%
Insurance-Linked Securities ILS	2,3%	159 Mio.	2,9%
Kreditstrategien	2,4%	169 Mio.	4,3%
Darlehen an nicht öffentl.-rechtl. Körperschaften (örK)	1,4%	98 Mio.	2,0%
Ergänzende Anlagen	1,0%	66 Mio.	3,2%

Die Alternativen Anlagen erzielten im Berichtsjahr eine erfreuliche Rendite von 4,5%. Massgeblich zu diesem Ergebnis steuerten mit einer guten Rendite von 7,8% die Private Equity-Anlagen bei.

Im Vergleich zu den Vorjahren erzielten die ILS-Anlagen eine etwas geringere Rendite von 2,9%. Dies deshalb, da gestiegene Fremdwährungsabsicherungskosten das Ergebnis der Anlagen etwas mehr belastet haben. Im Weiteren schmälerten geringe Versicherungsschäden aus Naturkatastrophen die Rendite unserer Anlageprodukte.

In der Anlageklasse Kreditstrategien konnten die High Yield Fonds und Senior Loans-Anlagen auch dank sinkender Kreditrisikoprämien an Wert zulegen. Kombiniert mit den sich in Aufbau befindenden Privatmarktanlagen resultierte 2016 eine Rendite von 4,3%.

Die Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften warfen in der Berichtsperiode einen stabilen Ertrag von 2,0% ab. Es handelt sich hierbei ausschliesslich um Darlehen an Banken und Infrastrukturgesellschaften.

Die Umstrukturierung der Ergänzenden Anlagen (Rendite von 3,2%) hin zu Infrastrukturanlagen verläuft nach Plan. Die bereits im Jahr 2015 zur Rückgabe angemeldete letzte Hedge Fund-Position wurde im Berichtsjahr 2016 verkauft.

Dagegen wurde der Anteil an Infrastrukturanlagen weiter ausgebaut, sodass die Ergänzenden Anlagen per Ende des Berichtsjahres hauptsächlich aus Infrastrukturanlagen bestehen.

Immobilien

Bestand per Jahresende	CHF 1'598 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	23,2%
Strategie 2016	23,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	20% bis 25%
Performance 2016	4,6%
Benchmark 2016	4,3%
Performance im Durchschnitt seit 2000	4,5%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Immobilien direkte Anlagen Inland	16,7%	1'151 Mio.	4,1%
Immobilien im Miteigentum Inland	1,8%	123 Mio.	4,9%
Immobilien Inland kollektiv	1,3%	86 Mio.	5,3%
Immobilien Ausland kollektiv	3,4%	238 Mio.	6,9%

Vergleichsindizes		
Vergleichsindex		
Immobilien Inland	LUPK-Budget	3,8%
Immobilien Ausland	Customized Benchmark	7,2%

Schwerpunkt des Immobilienportfolios der LUPK bilden weiterhin die Immobilien in der Schweiz im Eigenbesitz (Immobilien direkte Anlagen), welche zum Grossteil auch selber bewirtschaftet werden. Zusätzlich investiert die LUPK jedoch via Anlagestiftungen und Anlagefonds auch indirekt in Immobilien, sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland.

Sowohl die Schweizer Direktanlagen wie auch die Kollektivanlagen, welche in Schweizer Immobilien investieren, übertrafen im Berichtsjahr

das Budget der LUPK. Im Weiteren steuerten die ausländischen Immobilienanlagen mit einer erfreulichen Rendite von 6,9% zum guten Gesamtergebnis bei. Insgesamt haben die Immobilienanlagen im Berichtsjahr eine stabile Rendite für die LUPK erwirtschaftet.

Auf den folgenden Seiten finden Sie ausführlichere Angaben zu den Immobilien direkte Anlagen in der Schweiz.

Immobilien direkte Anlagen

Strategie

Trotz der Niedrigzinspolitik schlossen unsere Immobilien mit einem hervorragenden und zuverlässigen Ergebnis ab. Aus der Verkehrswertschätzung resultierte eine Wertminderung, welche eine geplante technische Abschreibung aufgrund der Alterung der Gebäude leicht reduzierte. Nach der Abwertung von 0,58% konnte eine sehr gute Rendite von 4,1% erzielt werden. Unsere Mietzinse der Neubauten können einem Vergleich mit den angebotenen neuen Wohnungen durchaus standhalten. Im Durchschnitt kostet eine von uns bewirtschaftete Wohnung CHF 1'360.00 exkl. Nebenkosten. Schweizweit liegt der durchschnittliche Mietzins bei CHF 1'306.00. Quelle: Bundesamt für Statistik 2017.

Schweizweit ist zu beobachten, dass bei den Geschäftsflächen ein Überangebot gebaut wird und dass die Leerstände im Mietwohnungsbereich sukzessive steigen. Dies ist einerseits auf einen erheblichen Rückgang der Zuwanderung zurückzuführen und auf der anderen Seite auf die ungebremsste Entwicklung und Erstellung grosser zusammenhängender Quartiere. Die Zunahme des Leerwohnungsbestands im Kanton Luzern von 0,93% auf 1,05% (Durchschnitt Schweiz: 1,30%) ist auch bei uns spürbar. So betrug der Leerwohnungsbestand der LUPK Ende 2016 rund 1,13%.

Die LUPK setzt weiterhin auf direkt gehaltene Immobilien, welche sie auch selber bewirtschaftet. Durch die eigene Bewirtschaftung der Wohnungen im Kanton Luzern können wir unsere Ressourcen im Bereich der Vermarktung (Leerstandsbewirtschaftung) direkt einsetzen und dadurch entsprechend profitieren.

Portfolioentwicklung

Die Immobilien- bzw. die Grundstückpreise steigen weiterhin oder sind auf einem sehr hohen Niveau. Trotz dieses Umfelds ist es uns gelungen, neue Projekte zu lancieren und eine Bestandesimmobilie zu akquirieren. Im Kanton Luzern stehen wir kurz vor dem Abschluss eines Kaufvertrags für eine vollvermietete Bestandesimmobilie und für ein Grundstück mit bewilligtem Bebauungsplan für Mietwohnungen. Im Weiteren konnten wir zusammen mit der Halter AG ein Angebot für ein Grundstück der SBB in Winterthur direkt am Bahnhof Winterthur Töss abgeben und haben den Zuschlag erhalten. Die Halter AG wird nun in unserem Auftrag einen Studienauftrag durchführen, um auf dem Grundstück ein qualitativ überzeugendes Projekt zu entwickeln. In Kriens konnten wir mit der Einwohnergemeinde den Baurechtsvertrag für das Grundstück Kleinfeld unterzeichnen, auf welchem wir für die künftigen Hauptmieter – den Sportclub Kriens, die Sportschule Kriens und das Fitnesscenter ONE – ein Sportzentrum erstellen.

Dank dieser Projekte ist es möglich, den strategischen Anteil an direkt gehaltenen Immobilien im Bilanzvermögen weiterhin zu halten.

Planungs- bzw. Bauphase von laufenden Projekten ab CHF 5 Mio.:

■ Studentenwohnungen ETH Zürich, living science

Der Neubau mit den rund 210 Wohnungen, aufgeteilt in 404 Zimmer mit Nasszelle und gemeinsamer Küche/Wohnbereich, wurde Mitte 2016 fertiggestellt und per August 2016

bezogen. Sämtliche Wohnungen bzw. Zimmer und Ateliers sind vermietet.

Das Gebäude überzeugt durch seine Energieeffizienz (Minergie-P Eco) und die Fassadestruktur, welche optimal auf die äusseren Lärmeinflüsse reagiert und die ökologische Bauweise mit dem Holzanteil widerspiegelt. Ein weiteres Plus ist, dass jedes der Zimmer über eine eigene Nasszelle verfügt.

www.livingscience.ch

■ **Neubau Birmatt, Aesch BL**

Das Neubauprojekt neben dem Bahnhof in Aesch bei Basel mit rund 97 Wohnungen und 850 m² Gewerbeflächen im Erdgeschoss konnte planmässig am 01.12.2016 bezogen werden. 85 Wohnungen sind bereits vermietet. Für die Geschäftsflächen im EG laufen die Vermarktungsaktivitäten auf Hochtouren. Das Gebäude wurde im Minergie-Standard gebaut und zertifiziert. Die Wärmeenergie wird durch eine Holz-Pellets-Anlage erzeugt, die Warmwassererzeugung durch eine solare Warmwasseraufbereitung unterstützt.

www.birmatt.ch

■ **Neubau Hochschule Luzern – Musik**

Die Bauarbeiten starteten im 3. Quartal 2016, sodass das Gebäude plangemäss per Mitte 2019 an die Hochschule Luzern – Musik übergeben werden kann. Eine Herausforderung in der Planung und der Umsetzung sind der Schall und die Akustik in den Übungsräumen. Das Gebäude wird mit Grundwasser gewärmt bzw. bei Bedarf gekühlt und ist ebenfalls Minergie-zertifiziert.

■ **Neubau Gleis 1, Suhr**

Halter Entwicklungen, welche für uns das Gebäude erstellt, konnte mit den Bauarbeiten für die 87 Wohnungen und die Gewerberäume im EG plangemäss starten. Auch dieses Gebäude wird im Minergie-Standard erstellt. Die

Wärmeerzeugung und die Warmwasseraufbereitung werden mit zwei Wasser-Wasser-Wärmepumpen sichergestellt. Zudem ist eine passive Kühlung über das Grundwasser vorgesehen.

Die Vermarktung hat bereits begonnen, und ein Teil der Flächen im EG ist schon vermietet. Der Bezug ist auf Frühling 2018 geplant.

www.gleis1-suhr.ch

■ **Neubau Winterthur Töss**

Ende 2016 wurden der TU-Werkvertrag mit Halter Entwicklungen und der Landkaufvertrag mit der SBB unterzeichnet. Das Grundstück liegt unmittelbar beim Bahnhof Winterthur Töss.

Aus einer ersten Machbarkeitsstudie resultierte ein Mix aus kleineren Wohnungen sowie Gewerbeflächen im Erdgeschoss. Ein Untergeschoss ist für eine reduzierte Anzahl Parkplätze und Kellerräume vorgesehen. Das Projekt wird im Minergie-P-Standard entwickelt.

Aktuell wird ein Studienauftrag mit fünf Architekturbüros durchgeführt, sodass anschliessend das Projekt und das Baugesuch mit dem Siegerteam ausgearbeitet werden können.

■ **Neubau Sportzentrum Kriens**

Als Grundlage und Bedingung für ein Investment der LUPK mussten der Baurechtsvertrag, das Projekt mit Kostenvoranschlag und Baubewilligung sowie die Mietverträge mit den drei Ankermietern Sportclub Kriens (SCK), Sportschule Kriens und Fitnesscenter ONE vorliegen. Nachdem alle Dokumente im Februar 2017 unterzeichnet werden konnten, wurde unmittelbar mit dem Abbruch des alten Stadions und dem Neubau des Sportzentrums begonnen, damit das Gebäude im Sommer 2018 den drei Ankermietern übergeben werden kann.

Planungs- und Bauphase von laufenden Projekten im Miteigentum mit anderen Pensionskassen

■ Schweighof Kriens; MEG mit der PKG Pensionskasse

Nach Abschluss der Tiefbauarbeiten der MEG Schweighof wurden die Bauarbeiten für die sechs Wohnhäuser und das Geschäftshaus aufgenommen. Das Geschäftshaus an der Ringstrasse 37 kann im Herbst 2018 bezogen werden. Der Bezug der Wohnhäuser erfolgt gestaffelt ab Sommer 2018.

www.schweighof-luzern.ch

■ Geschäftshaus Seetalstrasse 11, Emmenbrücke; MEG mit der PKG Pensionskasse

Der Bebauungsplan für die Aufstockung des Geschäftshauses mit insgesamt rund 37 neuen Wohnungen und zusätzlichen 644 m² Geschäftsflächen (total 5'800 m² Gewerbefläche) wurde bewilligt. Die Bauarbeiten stehen kurz vor Baubeginn.

Instandhaltung der Bestandesliegenschaften

Nebst den Neubauten und den Projektentwicklungen ist die Instandhaltung unseres Immobilienbestands von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2016 haben wir insgesamt CHF 5.67 Mio. in den laufenden Unterhalt der Liegenschaften investiert. Zusätzlich erfolgten verschiedene kleinere Sanierungen (z.B. Ersatz von Heizanlagen) im Umfang von CHF 1.21 Mio.

Im Rahmen des Warmwassersparprogramms Schweiz haben wir in allen Wohnungen, bei welchen die Warmwasseraufbereitung noch mit nicht erneuerbarer Energie erfolgt, Wasserspar-düsen eingesetzt.

Im Jahr 2016 wurden die Küchen und Bäder der Liegenschaft Luzernerstrasse 67/69 in Ebikon erneuert. In Sursee wurde die Liegenschaft Schwyzermattstrasse 1 einer umfassenden Gesamtsanierung unterzogen. 2017 erfolgt eine Gesamtsanierung der Überbauung Hubelweid 3–6 in Sempach, und in St. Urban wird die 3. und 4. Etappe der Wohnüberbauung Birchmatt innen saniert. Beide Sanierungen werden – mit Ausnahme der 2.5-Zimmer-Wohnungen Hubelweid 3–6 – in bewohntem Zustand ausgeführt.

Bewirtschaftung und Vermietung

Die LUPK bewirtschaftet 2'391 Wohnungen bzw. 85% der Wohnungen direkt. Bei den Geschäftsflächen sind es 52'000 m² bzw. 88%. Die übrigen Mandate werden durch verschiedene Bewirtschaftungsfirmen wahrgenommen. Im Jahr 2016 hat die LUPK 286 neue Wohnungsmietverträge abgeschlossen, was im Mietwohnungsbereich einer sehr geringen Fluktuation entspricht.

Aktuelle Mietangebote

Sämtliche freien LUPK-Wohnungen sind, immer aktuell, auf unserer Homepage www.lupk.ch oder auf Homegate und Immoscout zu finden.

Verwendung Mietertrag (in CHF 1'000)

Leerstände/Mietzinsverluste	1'469	2,5%	■
Baurechtszinsen	415	0,7%	■
Unterhalt und Reparaturen	5'673	9,7%	■
Betriebskosten/Versicherung/Steuern	1'070	1,8%	■
Bewirtschaftungsaufwand	1'720	2,9%	■
Verkehrswertanpassung	5'645	9,6%	■
Kapitalverzinsung/Überschuss	42'857	72,8%	■
Liegenschaftsertrag	58'849	100%	

Bestand 31.12.2016

Wohnungsbestand	2'786
Geschäftsflächen	59'103 m²
Leerwohnungsziffer ohne Liegenschaften aus Erstvermietung und Sanierungen per 31.12.	1,13%

Laufende Bauprojekte 2016 (> CHF 1 Mio.)

Planung	
Seetalstrasse 11, Anbau Westflügel, Emmenbrücke (50% Miteigentum)	Neubau
Nationalhof, Aufstockung Parking, Luzern (33,33% Miteigentum)	Neubau
Alfred Schindlerstrasse 29, Kopfgebäude, Ebikon	Neubau
Sportzentrum, Kriens	Neubau
Winterthur Töss	Neubau
Buobenmatt 1 und 2, Luzern	Sanierung
Birchmatt 7–12, St. Urban	Sanierung
Hubelweid 3–6, Sempach	Sanierung
Im Bau	
Schweighof, Kriens (50% Miteigentum)	Neubau
HSLU Musik, Kriens	Neubau
Gleis 1, Suhr	Neubau
Schwyzermattstrasse 1, Sursee	Totalsanierung
Luzernerstrasse 67/69, Ebikon	Sanierung
Benziwilstrasse 10–20, Emmenbrücke	Sanierung
Fertigstellung erfolgt	
Zentrum Oerlikon (Miteigentum)	Neubau/Sanierung
ETH Studentenwohnungen, Zürich	Neubau
Feldbreite, Emmenbrücke (Miteigentum)	Neubau
Birmatt, Aesch BL	Neubau

Abgeschlossene Bauprojekte 2016 (> CHF 1 Mio.)

Keine

Aktuelle Projekte

Studentenwohnungen ETH Zürich, living science



Aktuelle Projekte

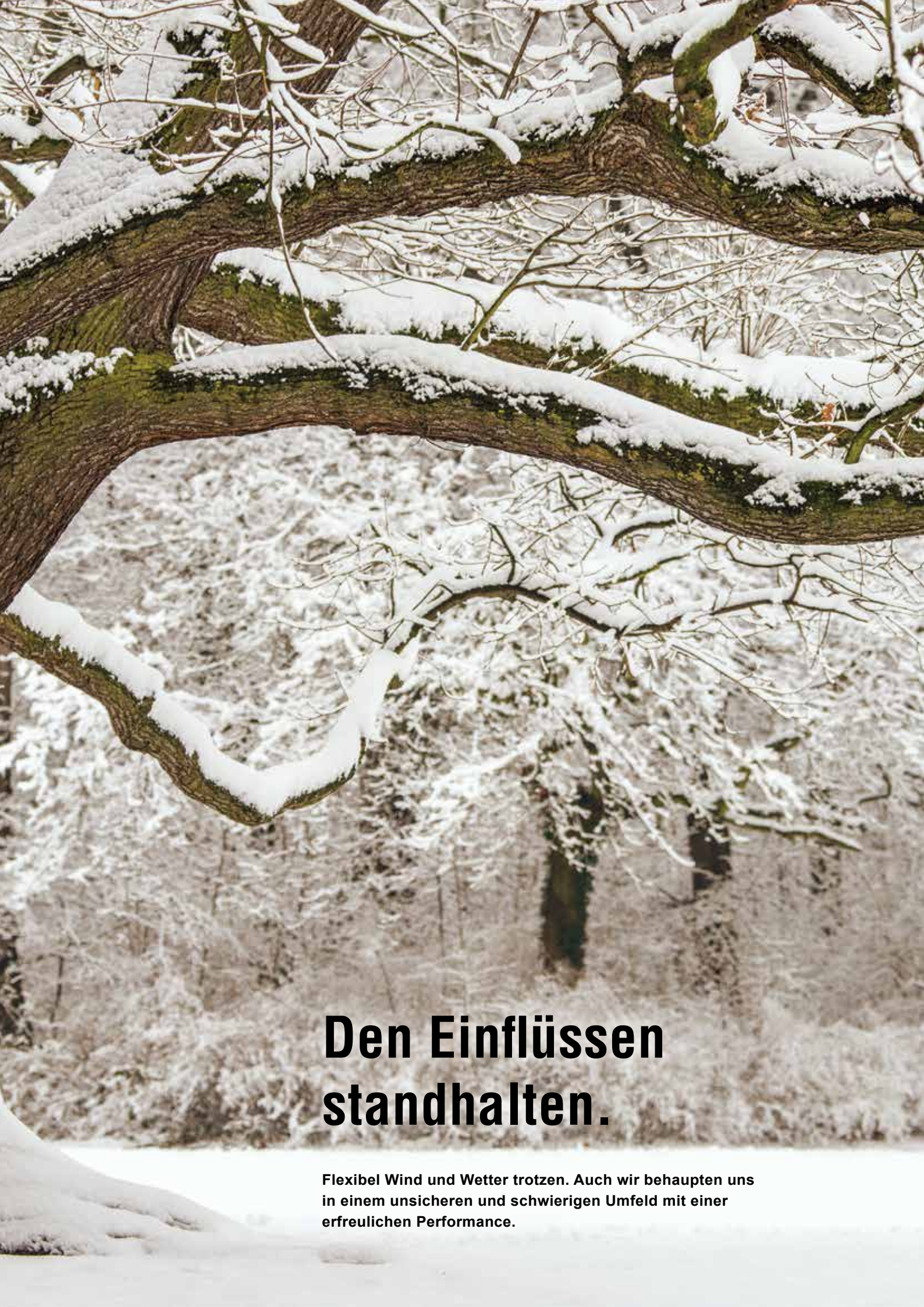
Birmatt, Aesch BL



Schwyzermattstrasse 1, Sursee







Den Einflüssen standhalten.

**Flexibel Wind und Wetter trotzen. Auch wir behaupten uns
in einem unsicheren und schwierigen Umfeld mit einer
erfreulichen Performance.**

Bilanz

Aktiven	Anhang	31.12.2016	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Flüssige Mittel		171'460'152	200'158'652
Festgelder und Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften (örK)	6.4	562'957'505	426'889'898
Obligationen	6.4	1'441'310'263	1'465'196'728
Anlagen beim Arbeitgeber	6.9	186'544'557	212'295'341
Festverzinsliche Anlagen		2'362'272'477	2'304'540'619
Hypothekendarlehen	7.2	486'949'419	450'320'300
Aktien Schweiz		645'182'518	596'190'788
Aktien Ausland		1'110'058'548	1'072'812'958
Aktien	6.4	1'755'241'066	1'669'003'746
Alternative Anlagen	6.4	669'856'013	608'927'766
Immobilien	6.4	1'598'207'355	1'498'217'890
Forderungen, Mobiliar, EDV	7.4	23'842'420	21'012'559
Total Vermögensanlagen		6'896'368'750	6'552'022'880
Aktive Rechnungsabgrenzung		1'074'280	1'058'805
Total Aktiven		6'897'443'030	6'553'081'685

Passiven	Anhang	31.12.2016	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Verbindlichkeiten	7.5	19'271'089	21'329'484
Passive Rechnungsabgrenzung		4'952'148	3'817'128
Arbeitgeberbeitragsreserve		13'604	0
Nicht-technische Rückstellungen	7.8	2'200'000	2'200'000
Total Verbindlichkeiten, Abgrenzungen und Nicht-technische Rückstellungen		26'436'841	27'346'612
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.6	3'693'486'946	3'585'452'208
Vorsorgekapital Renten	5.8	2'790'120'530	2'698'984'780
Technische Rückstellungen	5.9	127'829'148	51'401'290
Total Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen		6'611'436'624	6'335'838'278
Wertschwankungsreserve	6.3	259'569'565	189'896'795
Unterdeckung zu Beginn der Periode		0	0
Ertrags-/Aufwandüberschuss		0	0
Freie Mittel / Unterdeckung		0	0
Total Passiven		6'897'443'030	6'553'081'685

Betriebsrechnung

Versicherungsteil	Anhang	2016	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Beiträge Arbeitnehmer		133'292'280	130'497'885
Beiträge Arbeitgeber		167'779'843	164'511'695
Beiträge von Dritten		0	7'840
Einmaleinlagen		25'286'040	23'016'606
Ordentliche Beiträge und Einlagen		326'358'163	318'034'026
Freizügigkeitseinlagen		124'789'207	115'138'528
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		3'628'960	4'635'139
Eintrittsleistungen		128'418'167	119'773'667
Sanierungsbeiträge		655	2'762
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		454'776'985	437'810'455
Altersrenten		-144'071'982	-137'079'525
Hinterlassenenrenten		-22'306'591	-21'681'094
Invalidenrenten		-16'690'864	-16'711'960
Sterbegelder und AHV-Ersatzrenten		-8'527'070	-8'252'051
Kapitalleistungen		-35'849'872	-42'968'624
Reglementarische Leistungen		-227'446'379	-226'693'254
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-123'277'413	-122'738'124
WEF-Vorbezüge/Scheidung		-10'659'827	-9'902'950
Austrittsleistungen		-133'937'240	-132'641'074
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-361'383'619	-359'334'328
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-64'246'039	-39'870'316
Bildung Vorsorgekapital Renten		-67'602'264	-86'209'604
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten		-23'533'486	-154'221'409
Bildung technische Rückstellungen		-76'427'857	9'717'904
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-43'788'700	-59'344'650
Veränderung Arbeitgeber-Beitragsreserven		-13'604	4'342
Veränderung Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		-275'611'950	-329'923'733
Beiträge an den Sicherheitsfonds		-879'373	-859'815
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	7.6	-183'097'957	-252'307'421

Vermögensanlage	Anhang	2016	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Flüssige Mittel, Forderungen		–430'635	–1'396'498
Festgelder und Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften (örK)		5'022'264	3'902'065
Obligationen		30'822'984	11'822'705
Anlagen beim Arbeitgeber		8'203'001	9'230'243
Festverzinsliche Anlagen	6.5	43'617'614	23'558'515
Hypothekendarlehen		8'177'337	8'628'358
Aktien Schweiz		19'524'355	25'776'691
Aktien Ausland		94'673'676	–27'307'056
Aktien	6.5	114'198'031	–1'530'365
Alternative Anlagen	6.5	40'615'489	44'190'259
Immobilien	6.5	72'703'832	67'558'652
Zinsaufwand Verbindlichkeiten FZL		–183'578	–289'447
Erfolg der Vermögensanlage		279'128'725	142'115'972
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.5.1	–24'799'863	–27'836'123
Nettoergebnis aus Vermögensanlage		254'328'862	114'279'849
Nicht-technische Rückstellungen	7.8	0	0
Verwaltungsaufwand	7.7	–1'579'566	–1'663'325
Übriger Ertrag		21'431	16'580
Verwaltungsaufwand und übriger Ertrag		–1'558'135	–1'646'745
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Veränderung Wertschwankungsreserve		69'672'770	–139'674'317
Veränderung Wertschwankungsreserve	6.3	–69'672'770	139'674'317
Ertrags-/Aufwandüberschuss		0	0

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist eine gemäss öffentlicher Urkunde vom 16.05.2000 errichtete öffentlich-rechtliche Anstalt im Sinne des Artikels 80 ff. ZGB mit Sitz in Luzern. Die autonome Kasse bezweckt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitgebers Kanton Luzern sowie für weitere angeschlossene Arbeitgeber, die öffentliche Aufgaben erfüllen. Die LUPK bezweckt, die Versicherten sowie deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die LUPK ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer LU-0163 eingetragen. Die LUPK ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunde und Reglemente wurden durch den Vorstand und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Gründungsurkunde	11.05.1999	Botschaft des Regierungsrats an den Grossen Rat
LUPK-Reglement	12.12.2013	Datum der letzten Änderung (Ausgabe 1. Jan. 2017)
Geschäftsreglement	07.05.2014	Datum der letzten Änderung
Zeichnungsreglement	29.10.2015	Datum der letzten Änderung
Anlagereglement	10.12.2014	Datum der letzten Änderung
Rückstellungsreglement	10.12.2015	Datum der letzten Änderung
Teilliquidationsreglement	04.11.2009	Datum der letzten Änderung
Reglement Vorsorgeausgleich bei Scheidung	02.11.2016	Inkraftsetzung per 1.1.2017

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Vorstand

Der Vorstand ist das oberste Organ der LUPK. Er nimmt die Gesamtleitung wahr und sorgt für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben. Er bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze der LUPK sowie die Mittel zu deren Erfüllung. Er sorgt für die finanzielle Stabilität der LUPK und überwacht die Geschäftsführung. Der Vorstand ist paritätisch aus sechs Vertretern der Arbeitgeber und sechs Vertretern der Arbeitnehmer zusammengesetzt und wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Arbeitgebervertretung	
Dölf Käppeli, Direktor Gebäudeversicherung Luzern	*Vizepräsident
Heinz Bösch, Departementssekretär Finanzdepartement des Kantons Luzern	Mitglied
Herbert Eugster, Rektor Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe	Mitglied

Benno Fuchs, Direktor/CEO Luzerner Kantonsspital	Mitglied
Roland Haas, Leiter Dienststelle Personal	*Mitglied
Yvonne Zwyssig-Vüllers, Präsidentin 1. Abteilung Bezirksgericht Willisau	Mitglied

Arbeitnehmervertretung	
Rebekka Renz-Mehr, Dozentin Hochschule Luzern – Wirtschaft, Gemeinderätin	*Präsidentin
Annamarie Bürkli-Zietala, Präsidentin Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband	Mitglied
Peter Dietschi, Delegierter Lspv und ALP	Mitglied
Pius Egli, Vertreter der Rentnerinnen und Rentner	Mitglied
Martin Kaufmann, Fachspezialist Wirtschaftsdelikte, Kripo, Luzerner Polizei	Mitglied
Thomas Kaufmann, Dr.med., Gesamtleiter Qualitäts-, Risk- & DRG Management Luzerner Kantonsspital	*Mitglied

*Vorstandsausschuss

Geschäftsleitung

Der Vorstand wählt den Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin sowie die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin leitet die LUPK nach den Weisungen des Vorstands. Er oder sie vertritt die LUPK nach aussen und trifft alle Entscheidungen, welche nicht in die Zuständigkeit des Vorstands fallen.

Die Geschäftsleitung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Thomas Zeier	Geschäftsführer
Rolf Haufgartner	Leiter Finanzen
Herbert Meier	Leiter Versicherung
Alex Widmer	Leiter Immobilien

Zeichnungsberechtigungen

Die Zeichnungsberechtigungen sind in einem separaten Zeichnungsreglement festgehalten. Grundsätzlich gilt die Kollektivunterschrift.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker
Revisionsstelle	BDO AG, Luzern
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Angeschlossene Arbeitgeber sind natürliche oder juristische Personen, die öffentliche Aufgaben erfüllen und ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch einen Anschlussvertrag bei der LUPK versichert haben.

	2016	Vorjahr
Bestand 01.01.	63	63
Eintritte / Austritte	2	0
Bestand 31.12.	65	63

Angeschlossene Arbeitgeber per 31.12.2016	
AKZENT Prävention und Suchttherapie	Luzern
Ärztegesellschaft des Kantons Luzern	Luzern
Ausgleichskasse Luzern	Luzern
BegegnungsZentrum St. Ulrich	Luthern
Betagtenzentrum Lindenrain	Triengen
D-EDK Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz	Luzern
Die Dargebotene Hand Zentralschweiz	Luzern
die Rodtegg Stiftung für Menschen mit körperlicher Behinderung	Luzern
FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern	Luzern
Ferien- und Erholungshaus Seematt	Eich
Frei's Schulen AG	Luzern
Gebäudeversicherung Luzern	Luzern
Gemeinde Adligenswil	Adligenswil
Gemeinde Greppen	Greppen
Gemeinde Hochdorf	Hochdorf
Gemeinde Luthern	Luthern
Gemeinde Meierskappel	Meierskappel
Gemeinde Römerswil	Römerswil
Gemeinde Ufhusen	Ufhusen
Gemeinde Vitznau	Vitznau
Gemeindeverband ARA Weggis-Vitznau	Weggis
Gemeindeverband für Abwasserreinigung Hitzkirchertal	Mosen
Gemeindeverband UNESCO Biosphäre Entlebuch	Schüpfheim
Gymnasium St. Klemens	Ebikon
Hochschule Luzern	Luzern
Höhere Fachschule Gesundheit Zentralschweiz HFGZ	Luzern
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Rapperswil
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch IPH	Hitzkirch
IV-Stelle Luzern	Luzern
IV-Stellen-Konferenz IVSK	Luzern
Jugenddorf St. Georg	Knutwil

Kinderheim Titlisblick	Luzern
Kinderspitex Zentralschweiz	Luzern
Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Luzern	Sursee
Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband	Luzern
Mannebüro Luzern agredis.ch Gewaltberatung	Luzern
Pro Audito Luzern	Luzern
Pro Senectute Kanton Luzern	Luzern
Rumänisch-Orthodoxe Pfarrgemeinde Zentralschweiz	Luzern
SBL Wohnbaugenossenschaft	Luzern
Schweiz. Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie SKJP	Luzern
Sortengarten Erschmatt	Ebikon
Sozial-BeratungsZentrum Luzern	Luzern
Spitex-Hochdorf und Umgebung	Hochdorf
Stiftung Brändi	Kriens
Stiftung für Schwerbehinderte	Emmen
Stiftung Schule und Wohnen Mariazell Sursee	Sursee
Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik	Bern
traversa – Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung	Luzern
Umsicht Agentur für Umwelt und Kommunikation	Luzern
Verband der Schulpflegen und Bildungskommissionen Kanton Luzern (VSBL)	Schenkon
Verein Berufsintegration Plus	Luzern
Verein die Pension	Luzern
Verein Fanarbeit	Luzern
Verein «Haus für Mutter und Kind»	Kriens
Verein Haushilfe Luzern	Luzern
Verein Kunsthalle Luzern	Luzern
Verein Sozialpädagogische Wohnheime Luzern	Luzern
Verein Tageseltern-Vermittlung Emmen	Emmenbrücke
Verein Therapiezentrum für Suchtkranke	Meggen
Verein Wärbrogg, Luzern	Luzern
Verein Wohnheim Lindenfeld	Emmen
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA	Luzern
ZISG Zweckverband institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung	Luzern
ZODAS Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales	Luzern

2. Aktive Versicherte und Rentner/Rentnerinnen

2.1 Aktive Versicherte

			2016	Vorjahr
	Frauen	Männer	Total	Total
Bestand 01.01.	14'691	7'521	22'212	21'785
Zugänge (Eintritte)	2'367	1'019	3'386	3'223
Abgänge				
■ Austritte	1'704	647	2'351	2'350
■ Todesfälle	4	10	14	11
■ Altersrücktritte	238	187	425	415
■ Invalidisierungen	9	3	12	20
Total Abgänge	1'955	847	2'802	2'796
Total Veränderungen	412	172	584	427
Bestand 31.12.	15'103	7'693	22'796	22'212
Zusammensetzung				
Arbeitgeber Kanton*	12'255	5'762	18'017	17'539
Angeschlossene Arbeitgeber	2'755	1'909	4'664	4'527
Versicherte mit freiwilliger Risikoversicherung	93	22	115	146
Bestand 31.12.	15'103	7'693	22'796	22'212

* inkl. seiner rechtsfähigen Anstalten und Körperschaften und der Gemeinden mit Bezug auf die Lehrpersonen

2.2 Anzahl Rentenbezüger und -bezügerinnen

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2016	Vorjahr	2016	Vorjahr	2016	Vorjahr
Altersrenten	2'338	2'155	2'708	2'592	5'046	4'747
davon mit AHV-Ersatzrenten	211	230	263	261	474	491
Invalidenrenten	465	467	288	295	753	762
Hinterlassenenrenten	804	785	117	107	921	892
Kinderrenten	159	166	130	141	289	307
Übrige Renten	2	2	0	0	2	2

2.3 Entwicklung der Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten

	Altersrenten		Invalidenrenten		Hinterlassenenrenten		Total	
	2016	Vorjahr	2016	Vorjahr	2016	Vorjahr	2016	Vorjahr
Bestand 01.01.	4'747	4'456	762	757	892	867	6'401	6'080
Neue Altersrenten	402	400					402	400
Neue Invalidenrenten			17	27			17	27
Wegfall Anspruch			-4	-3	-1		-5	-3
Neue Hinterlassenenrenten					72	71	72	71
Todesfälle	-103	-109	-22	-19	-42	-46	-167	-174
Bestand 31.12.	5'046	4'747	753	762	921	892	6'720	6'401

2.4 Verhältnis Rentner zu Aktive

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2016	Vorjahr	2016	Vorjahr	2016	Vorjahr
Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten	3'607	3'407	3'113	2'994	6'720	6'401
Aktive	15'103	14'691	7'693	7'521	22'796	22'212
Verhältnis	1 : 4.18	1 : 4.31	1 : 2.47	1 : 2.51	1 : 3.39	1 : 3.47

Bemerkungen zu den Bestandeszahlen:

Mehrfachzahlungen sind möglich, da Versicherte mehrere Renten gleichzeitig beziehen können oder als Teilrentner im Bestand der Aktiven und Rentenberechtigten gezählt werden. Mehrfach-Versicherungsverhältnisse von gleichen Personen bei verschiedenen Arbeitgebern werden ebenfalls einzeln gezählt.

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Versicherungspflicht	ab Alter 18 für die Risikoversicherung ab Alter 25 für die Risiko- und Altersversicherung AHV-Jahreslohn mindestens CHF 18'800.–
Versicherte Besoldung	AHV-Lohn abzüglich Koordinationsabzug
Koordinationsabzug	CHF 14'100.– bei einem Arbeitspensum von 100%, anteilmässiger Abzug bei Teilzeitpensum
Leistungsziel	Altersrente von ca. 50% der versicherten Besoldung im Rentenalter
Versicherungsplan Plus	Versicherte ab Alter 42 können im Versicherungsplan Plus freiwillig einen um 2% der versicherten Besol- dung höheren Sparbeitrag leisten und dadurch mehr Alterskapital sparen
Ordentliches Rentenalter	63 Jahre für Frauen und Männer
Flexibler Altersrücktritt	Voll- und Teilaltersrücktritt zwischen dem 58. und dem 65. Altersjahr
Kapitalabfindung bei Altersrücktritt	maximal 50% des Altersguthabens
AHV-Ersatzrente ab Alter 58	höchstens 80% der maximalen einfachen AHV-Rente ab Alter 62 finanziert durch Arbeitgeberbeiträge
Invalidenrente	100% der Altersrente 63
Hinterlassenenrente	70% der Invaliden- oder Altersrente
Waisenrente, Invaliden-Kinderrente	20% der Invaliden- oder Altersrente
Alters-Kinderrente	entspricht der BVG Alters-Kinderrente

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die LUPK ist eine autonome Kasse. Sie deckt alle versicherungstechnischen Risiken selber ab. Die Kasse ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich aus den Spar-, Risiko- und Verwaltungskostenbeiträgen zusammen. Die Beiträge berechnen sich in % der versicherten Besoldung und werden im Basisplan im Verhältnis von 43,5% (Arbeitnehmer) und 56,5% (Arbeitgeber) finanziert.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Fachbegriff «true and fair view»). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen. Per Bilanzstichtag gilt folgende Bewertung:

Flüssige Mittel	Nominalwert
Festgelder	Nominalwert
Darlehen	Nominalwert
Anlagen beim Arbeitgeber	Nominalwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
Wertschriften in Eigenverwaltung	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in kollektiven Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in Mandaten	Kurswert letzter Handelstag
Aufgelaufene Erträge	werden in der jeweiligen Anlagekategorie bilanziert
Währungsumrechnung	Wechselkurse per Bilanzstichtag
Immobilien direkte Anlagen	Ertragswert nach DCF (Discounted Cash Flow)
Immobilien kollektive Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Mobiliar und EDV	Anschaffungswert abzüglich 40% Abschreibung vom Buchwert
Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Nicht-technische Rückstellungen	Entsprechend Erwartungswert zukünftige Mittelabflüsse
Vorsorgekapital	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Technische Rückstellungen	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Wertschwankungsreserve Sollwert	Finanzökonomischer Ansatz

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolgs werden die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Deshalb werden auch die in den Mandaten vorhandenen Kontoguthaben und Abgrenzungen den jeweiligen Anlagekategorien zugerechnet.

5. Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die LUPK die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selber. Es werden keine Risiken rückversichert.

5.2 Todes- und Invaliditätsfälle

	Bestände		Todesfälle 2016			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			eingetreten	statistisch erwartet	eingetreten	statistisch erwartet
Alters- und Invalidenrenten	2'803	2'996	45	37	80	78
Hinterlassenenrenten	804	117	40	40	2	2
Aktive per 31.12.2016	15'103	7'693	4	7	10	9

	Bestände		Invaliditätsfälle 2016			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			eingetreten	statistisch erwartet	eingetreten	statistisch erwartet
Aktive per 31.12.2016	15'103	7'693	*17	52	*9	34

*inklusive Teilinvalidität

5.3 Kosten Risikoversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod von aktiv Versicherten werden durch die einbezahlten Risikobeiträge finanziert. Das versicherungstechnische Risiko entspricht im Einzelfall der Schadensumme. Diese berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Barwert der Rentenleistung und dem persönlichen Altersguthaben. Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss, inwieweit die entstandene Schadensumme durch die Risikobeiträge abgedeckt wird.

in CHF 1'000	Tod	Invalidität	Total	Vorjahr
Anzahl Risikofälle	14	26	40	41
Schadensumme in CHF 1'000	-1'331	-6'606	-7'937	-10'344
Risikobeiträge in CHF 1'000			31'547	30'999
Überschuss zu Gunsten Risikoschwankungsreserve			23'610	20'655
Schadensumme in % der versicherten Besoldung			0,55%	0,73%
Reglementarischer Risikobeitrag in % der versicherten Besoldung			2,20%	2,20%

5.4 Pensionierungsverluste

Die anwendbaren Umwandlungssätze sind zu hoch. Einerseits weil die Lebenserwartung weiter steigt und andererseits weil die Umwandlungssätze noch auf einem technischen Rechnungszinssatz von 3,5% basieren. Im Einzelfall entspricht der Verlust der Differenz zwischen dem persönlichen Altersguthaben und dem Barwert der Rentenleistung. Dies führt zu folgenden Kosten:

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Anzahl Alterspensionierungen	436	433
Total Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten in CHF 1'000	169'038	172'430
Total versicherungstechnisch erforderliche Altersguthaben in CHF 1'000	-201'506	-192'568
Pensionierungsverluste zu Lasten LUPK	-32'468	-20'138
Pensionierungsverluste in % der übertragenen Altersguthaben	19,21%	11,68%

5.5 Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62

Dem Fonds gutgeschrieben werden die dafür vorgesehenen Beiträge der Arbeitgeber sowie die Kürzungsbeiträge für die nach altem Recht durch die Versicherten bzw. ihre Hinterlassenen zu finanzierenden AHV-Ersatzrenten. Belastet werden dem Fonds die ab Alter 62 ausbezahlten AHV-Ersatzrenten. Der Saldo des Fonds wird mit dem Barwert sämtlicher eingegangener Verpflichtungen verglichen.

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Bestand Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente 01.01.	21'301	18'619
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	10'142	9'960
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-7'614	-7'278
Bestand Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente 31.12.	23'829	21'301
Barwert der laufenden AHV-Ersatzrenten ab dem Rentenalter	8'645	8'693
Barwert der laufenden Kürzungen nach altem Recht	-1'368	-1'490
Total Verpflichtungen der laufenden AHV-Ersatzrenten	7'277	7'193
Überdeckung	16'552	14'108

5.6 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals aktive Versicherte

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Bestand Vorsorgekapital aktive Versicherte 01.01.	3'585'452	3'486'237
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitnehmer	115'867	113'351
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitgeber	140'648	137'890
Freizügigkeitseinlagen und Eintrittsleistungen	153'422	142'810
Austrittsleistungen	-132'829	-132'052
Auflösungen bei Alter, Tod und Invalidität	-212'862	-222'129
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (1,25% / Vorjahr 1,75%)	43'789	59'345
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte 31.12.	3'693'487	3'585'452

5.7 Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	1'490'195	1'439'545
BVG-Mindestzinssatz	1,25%	1,75%

5.8 Entwicklung des Vorsorgekapitals Renten

Das Vorsorgekapital Renten zeigt ausschliesslich die Barwerte der künftigen Verpflichtungen nach heutigen Grundlagen. Die technischen Rückstellungen für die Risikoschwankungen und die pendenten Risikofälle sowie der Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62 werden separat ausgewiesen.

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Bestand Vorsorgekapital für Renten 01.01.	2'698'985	2'458'554
Überträge aus Alter, Tod und Invalidität	212'862	222'129
Renten- und Kapitalleistungen	-220'940	-220'020
Rückforderungen und Nachzahlungen	268	0
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (2,5% / Vorjahr 3,0%)	67'475	73'757
Anpassung Vorsorgekapital infolge Senkung technischer Zins von 3,0% auf 2,5%	0	139'503
Neu-Pensionierungsverluste infolge zu hoher Umwandlungssätze	32'468	20'137
Risiko-Schadensumme	7'937	10'344
Versicherungstechnische Anpassung an Barwerte per 31.12.	-8'935	-5'419
Bestand Vorsorgekapital für Renten 31.12.	2'790'120	2'698'985

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Zusammensetzung des Vorsorgekapitals für Renten		
Vorsorgekapital Altersrenten	2'332'676	2'233'938
Vorsorgekapital Risikorenten	457'444	465'047
Total Vorsorgekapital für Renten 31.12.	2'790'120	2'698'985

5.9 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

	Risiko- schwan- kungs- Reserve	Pendente Risiko- fälle	Fonds AHV- Ersatzrente Alter 62	RST für zu hohen Um- wandlungs- satz	Total 2016	Total Vorjahr
in CHF 1'000						
Bestand 01.01.	15'400	14'700	21'301	0	51'401	61'119
Risikobeiträge	31'547				31'547	30'999
Auflös. Schadensumme	-7'937				-7'937	-10'344
Auflös. Risikoschwankungen	-23'610				-23'610	-20'655
Beiträge			10'143		10'143	9'960
Leistungen			-7'615		-7'615	-7'278
Erhöhung/Reduktion				73'900	73'900	-12'400
Bestand 31.12.	15'400	14'700	23'829	73'900	127'829	51'401

Risikoschwankungsreserve

Die Risikoschwankungsreserve dient zur Sicherstellung von Ansprüchen der Leistungsberechtigten bei schlechtem Schadenverlauf. Dabei wird die Reserve in Jahren mit vorteilhaftem Schadenverlauf geöffnet und in Jahren mit ungünstigem Schadenverlauf belastet.

Pendente Risikofälle

Hierbei handelt es sich um eine Rückstellung für pendente Risikofälle (Invalidität oder Tod), die am Bilanzstichtag angemeldet oder eingetreten sind, aber administrativ noch nicht verarbeitet oder per Bilanzstichtag unbekannt sind.

Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente Alter 62

Die AHV-Ersatzrenten werden durch die Arbeitgeber mit einem Zusatzbeitrag finanziert und darüber wird eine Sonderrechnung geführt. Der Sonderrechnungsfonds weist per 31. Dezember 2016 einen Saldo von CHF 23.8 Mio. auf, welcher gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.5 Mio. zugenommen hat.

Rückstellung für zu hohen Umwandlungssatz

Der Vorstand hat auf Empfehlung des Versicherungsexperten beschlossen, Rückstellungen für einen zu hohen Umwandlungssatz zu bilden. Mit der Rückstellung sollen Mittel gebunden werden, die zum Ausgleich von Pensionierungsverlusten oder bei einer Reduktion des Umwandlungssatzes für die Finanzierung von flankierenden Massnahmen verwendet werden können. Die erstmalige Bildung der Rückstellung im Umfang von CHF 73.9 Mio. zu Lasten der Betriebsrechnung 2016 reduzierte den Deckungsgrad per 31.12.2016 um 1,2 Prozentpunkte.

5.10 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2014 erstellt. Die Vorsorgekapitalien werden jährlich mit Hilfe der LUPK-eigenen Verwaltungssoftware Swiss Pension 6 versicherungstechnisch neu berechnet und die notwendigen Anpassungen vorgenommen. Diese werden vom Experten geprüft.

5.11 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

- Technischer Zinssatz 2,5% (Vorjahr 2,5%)
- Technische Grundlage der Versicherungskasse Zürich VZ 2010
- Generationentafel
- Statische Methode mit jährlicher Neuberechnung

5.12 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Aktiven (Bilanzsumme)	6'897'443	6'553'082
./. Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-21'485	-23'530
./. Passive Rechnungsabgrenzungen	-4'952	-3'817
Verfügbares Vorsorgevermögen netto (Vv)	6'871'006	6'525'735
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	3'693'487	3'585'452
Vorsorgekapital Renten	2'790'121	2'698'985
Technische Rückstellungen	127'829	51'401
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	6'611'437	6'335'838
Deckungsgrad (Vv in % Vk)	103,9%	103,0%

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlasetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Der Vorstand als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten. Die Vermögensanlage in Wertpapieren wird mit folgenden Instrumenten gehalten:

in CHF 1'000		2016	Vorjahr
Eigenverwaltung	Flüssige Mittel, Festgelder, Darlehen örK, Anlagen AG	945'879	786'039
Eigenverwaltung	Hypothekendarlehen	486'949	450'320
Eigenverwaltung	Obligationen	977'444	1'006'927
Eigenverwaltung	Aktien	309'934	337'296
Eigenverwaltung	Alternative Anlagen (Darlehen an nicht örK, Ergänzende)	117'670	146'138
Eigenverwaltung	Immobilien direkte Anlagen	1'273'968	1'209'508
Eigenverwaltung	Devisentermingeschäfte (Fremdwährungsabsicherung)	–1'072	2'986
Total Eigenverwaltung		4'110'772	3'939'214
Kollektive Anlagen	Geldmarktfonds	0	75'375
Kollektive Anlagen	Obligationen	375'933	374'665
Kollektive Anlagen	Aktien	518'434	542'462
Kollektive Anlagen	Alternative Anlagen	552'406	461'555
Kollektive Anlagen	Immobilien	324'145	288'196
Total Kollektive Anlagen		1'770'918	1'742'253
Luzerner Kantonalbank AG	Obligationenmandat	61'372	59'122
Credit Suisse AG, Luzern	Obligationenmandat	26'562	24'484
Credit Suisse AG, Luzern	Aktienmandate	893'419	724'868
Bank J. Safra Sarasin AG, Zürich	Aktienmandat	18'358	45'987
UBS AG, Zürich	Aktienmandat	16'042	17'154
Total externe Vermögensverwaltungsmandate		1'015'753	871'615
Total Gesamtvermögen		6'897'443	6'553'082
Anlageberater und Anlagemanager			
Global Custody	UBS AG, Zürich		
Immobilien-Bewertung	ZIBAG Zentrum für Immobilienbewertung AG, Muri bei Bern		

Die Stimmrechtsausübung bei Schweizer Aktiengesellschaften wird bereits seit mehreren Jahren wahrgenommen. Dabei wird grundsätzlich den Empfehlungen der Stiftung Ethos gefolgt. Das Stimmverhalten wird quartalsweise auf der Homepage der LUPK publiziert.

6.2 Anlagestrategie

Die Anlagestrategie wird vom Vorstand festgelegt. Sie steht in Abhängigkeit mit der Risikofähigkeit der Kasse und wird jährlich überprüft. Pro Anlagekategorie wird eine strategische Normalposition (Strategie) sowie ein zulässiger Schwankungsbereich (Bandbreiten) definiert.

in % Gesamtvermögen	Strategie	Bandbreiten zulässiger Schwankungsbereich	
	2016		
Festverzinsliche Anlagen	37,0%	30,0%	– 40,0%
Flüssige Mittel CHF und FW	2,0%	1,0%	– 5,0%
Festgelder und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK), inkl. Anlagen beim AG	10,0%	8,0%	– 12,0%
Obligationen CHF	18,0%	15,0%	– 21,0%
Obligationen Fremdwährungen	5,0%	3,0%	– 7,0%
Obligationen Emerging Markets	2,0%	0,0%	– 3,0%
Hypothekendarlehen	7,0%	6,0%	– 10,0%
Aktien	25,0%	20,0%	– 30,0%
Schweiz	9,0%	6,0%	– 11,0%
Europa	4,0%	3,0%	– 6,0%
Nordamerika	3,0%	2,0%	– 5,0%
Pazifik	1,0%	0,0%	– 3,0%
Emerging Markets	4,0%	3,0%	– 6,0%
Welt	4,0%	3,0%	– 6,0%
Alternative Anlagen	8,0%	6,0%	– 11,0%
Private Equity	2,0%	1,0%	– 4,0%
Insurance-Linked Securities (ILS)	1,0%	0,0%	– 3,0%
Kreditstrategien	2,0%	1,0%	– 4,0%
Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)	2,0%	1,0%	– 3,0%
Ergänzende Anlagen	1,0%	0,0%	– 3,0%
Immobilien	23,0%	20,0%	– 25,0%
Immobilien Inland	20,0%	17,0%	– 23,0%
Immobilien Ausland	3,0%	2,0%	– 5,0%

6.2.1 Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Der Bundesrat hat im Jahr 2014 Änderungen bei den Anlagevorschriften (BVV 2) vorgenommen, welche per 1. Juli 2014 in Kraft getreten sind und mit der Jahresrechnung 2015 erstmals umgesetzt werden mussten. Unter anderem sind die Forderungen gemäss Art. 53 BVV 2 («zulässige Anlagen») enger definiert worden, sodass bestimmte Anlagen neu den Alternativen Anlagen zuzuordnen sind. Aufgrund dieser neuen Vorschriften hat der Vorstand der LUPK die Anlagestrategie per 1.1.2015 angepasst, um den neuen Anforderungen Rechnung zu tragen. Eine Änderung besteht darin, dass Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften (Banken und Infrastrukturgesellschaften) neu unter den Alternativen Anlagen ausgewiesen werden müssen. Eine weitere Änderung betrifft sogenannte Perpetual Bonds (Ewige Anleihen), welche neu ebenfalls als Alternative Anlagen (bisher Obligationen) gelten.

Gemäss BVV 2 dürfen Alternative Anlagen nur mittels diversifizierter kollektiver Anlagen vorgenommen werden. Bei beiden genannten Anlagen handelt es sich jedoch um nicht diversifizierte Einzel- bzw. Direktanlagen gemäss Anlagereglement, weshalb eine Erweiterung im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch genommen wird. Der Vorstand der LUPK hat diese Erweiterung der Anlagemöglichkeit als zweckmässig erachtet und der entsprechend definierten Anlagestrategie einstimmig zugestimmt.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement geregelt. Zur Anwendung kommt die pauschale Methode. Grundlagen dazu bilden die aktuelle effektive Anlagestruktur der LUPK am Jahresende sowie prozentuale Ansätze pro Anlagekategorie, welche auf finanzökonomischen Überlegungen basieren. Für das Geschäftsjahr 2016 gelten folgende Werte:

in CHF 1'000	Bestand		Zielgrösse	
Kategorie	2016	2016 in %	2016	Vorjahr
Obligationen CHF	1'038'816	10%	103'882	106'577
Obligationen Fremdwährungen	213'160	15%	31'974	32'463
Obligationen Emerging Markets	189'334	20%	37'867	36'603
Aktien Schweiz	645'182	30%	193'555	178'857
Aktien Europa	287'669	30%	86'301	92'964
Aktien Nordamerika	205'468	30%	61'640	58'288
Aktien Pazifik	72'059	30%	21'618	18'731
Aktien Emerging Markets	258'840	40%	103'536	101'694
Aktien Welt	286'023	30%	85'807	75'590
Private Equity	178'157	40%	71'263	75'952
Insurance-Linked Securities (ILS)	159'567	15%	23'935	12'529
Kreditstrategien	168'722	15%	25'308	19'481
Ergänzende Anlagen	65'712	15%	9'857	9'811
Immobilien Inland	1'360'380	10%	136'038	127'393
Immobilien Ausland	237'827	15%	35'674	33'643
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			1'028'254	980'576

Bestand Wertschwankungsreserve 01.01.	189'897	329'571
Bildung aus Ertragsüberschuss	69'673	
Auflösung für Aufwandüberschuss		-139'674
Bestand Wertschwankungsreserve 31.12.	259'570	189'897

Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-768'684	-790'679
--	-----------------	-----------------

Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % Vk	15,6%	15,5%
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz in % Vk	3,9%	3,0%
Reservedefizit in % bei der Wertschwankungsreserve	-11,7%	-12,5%

Vk = Notwendiges Vorsorgekapital (siehe 5.12)

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

in CHF 1'000	2016			Vorjahr	
	Bestand	Anteil	Strategie	Bestand	Anteil
	31.12.2016	Ist		31.12.2015	Ist
Flüssige Mittel	171'460	2,5%	2,0%	200'159	3,1%
Festgelder	64'950			64'948	
Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften (örK)	498'008			361'942	
Festgelder und Darlehen an örK	562'958	8,1%		426'890	6,5%
Obligationen CHF	1'038'816			1'065'765	
Obligationen Fremdwährungen	213'160			216'419	
Obligationen Emerging Markets	189'334			183'013	
Obligationen	1'441'310	20,9%		1'465'197	22,4%
Forderungen	8'966			7'873	
Darlehen	1'361			1'320	
Verpflichtung Kanton Luzern	176'218			203'102	
Anlagen beim Arbeitgeber	186'545	2,7%		212'295	3,2%
Festverzinsliche Anlagen	2'362'273	34,2%	37,0%	2'304'541	35,2%
Hypothekendarlehen	486'949	7,1%	7,0%	450'320	6,9%
Aktien Schweiz	645'182	9,4%	9,0%	596'191	9,1%
Aktien Europa	287'669	4,2%	4,0%	309'881	4,7%
Aktien Nordamerika	205'468	3,0%	3,0%	194'292	3,0%
Aktien Pazifik	72'059	1,0%	1,0%	62'437	1,0%
Aktien Emerging Markets	258'840	3,7%	4,0%	254'236	3,9%
Aktien Welt	286'023	4,1%	4,0%	251'967	3,8%
Aktien	1'755'241	25,4%	25,0%	1'669'004	25,5%
Private Equity	178'157	2,6%	2,0%	189'881	2,9%
Insurance-Linked Securities (ILS)	159'567	2,3%	1,0%	83'527	1,3%
Kreditstrategien	168'722	2,4%	2,0%	129'872	2,0%
Darlehen an nicht öffentl.-rechtl. Körpersch. (örK)	97'698	1,4%	2,0%	140'243	2,1%
Ergänzende Anlagen	65'712	1,0%	1,0%	65'405	1,0%
Alternative Anlagen	669'856	9,7%	8,0%	608'928	9,3%
Immobilien direkte Anlagen	1'002'410			954'870	
Immobilien im Miteigentum	123'269			123'258	
Bauprojekte	147'132			130'223	
Bauland	1'157			1'157	
Immobilien kollektive Anlagen – Inland	86'412			64'423	
Immobilien kollektive Anlagen – Ausland	237'827			224'287	
Immobilien	1'598'207	23,2%	23,0%	1'498'218	22,8%
Forderungen, Mobiliar, EDV	23'843			21'012	
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'074			1'059	
Übrige Vermögensanlagen	24'917	0,4%		22'071	0,3%
Gesamtvermögen	6'897'443	100,0%	100,0%	6'553'082	100,0%

Die Anlagevorschriften gemäss BVV 2 sind eingehalten (siehe auch Abschnitte 6.2 und 6.2.1)

6.5 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF 1'000	2016				Vorjahr	
	Anlageertrag (Zinsen, Dividenden)	Kurs- erfolg	Anlage- ergebnis	Perfor- mance	Anlage- ergebnis	Perfor- mance
Flüssige Mittel	−125	−306	−431	0,0%	−1'397	−0,2%
Festgelder	3	0	3	0,0%	20	0,1%
Darlehen an öRK	5'019	0	5'019	1,2%	3'883	1,5%
Obligationen CHF	16'207	−7'401	8'806	0,8%	17'276	1,6%
Obligationen Fremdwährungen	2'594	4'313	6'907	2,8%	−2'958	−1,5%
Obligationen Emerging Markets	10'728	4'382	15'110	8,0%	−2'495	−1,4%
Anlagen beim Arbeitgeber	8'203	0	8'203	3,9%	9'230	4,0%
Festverzinsliche Anlagen	42'629	988	43'617	1,9%	23'559	1,0%
Hypothekardarlehen	8'177	0	8'177	1,7%	8'628	1,9%
Aktien Schweiz	12'519	7'005	19'524	2,3%	25'777	4,6%
Aktien Europa	6'662	−4'457	2'205	0,4%	5'411	0,1%
Aktien Nordamerika	3'824	25'835	29'659	13,9%	5'363	1,4%
Aktien Pazifik	1'786	2'457	4'243	5,7%	2'304	3,9%
Aktien Emerging Markets	4'647	27'840	32'487	10,6%	−40'557	−14,9%
Aktien Welt	4'355	21'725	26'080	7,4%	172	−0,3%
Aktien	33'793	80'405	114'198	5,7%	−1'530	−0,8%
Private Equity	12'798	9'825	22'623	7,8%	31'706	8,4%
Insurance-Linked Securities (ILS)	0	3'903	3'903	2,9%	5'314	5,8%
Kreditstrategien	4'581	4'926	9'507	4,3%	2'736	1,2%
Darlehen an nicht öRK	2'047	0	2'047	2,0%	3'613	1,9%
Ergänzende Anlagen	3'230	−694	2'536	3,2%	822	−1,0%
Alternative Anlagen	22'656	17'960	40'616	4,5%	44'190	3,6%
Immobilien direkte Anlagen	51'477	−5'645	45'832	4,1%	44'163	4,2%
Immobilien im Miteigentum	5'860	12	5'872	4,9%	6'241	5,2%
Immobilien kollektive Anlagen	6'976	14'024	21'000	6,5%	17'154	6,4%
Immobilien	64'313	8'391	72'704	4,6%	67'558	4,7%
Zins Verbindlichkeit FZL	−183		−183		−289	
Total Anlageergebnis	171'385	107'744	279'129		142'116	
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			−24'800		−27'836	
Total Nettoergebnis aus Vermögensanlage			254'329	3,8%	114'280	1,8%

6.5.1 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Löhne und Sozialleistungen	285	279
Sachaufwand und interne Verrechnungen	597	535
Honorare für externe Wertschriftenverwaltung	2'186	2'137
Bankspesen, Depotgebühren, Global Custody	1'879	1'190
Verwaltungsaufwand Wertschriftenanlagen	4'947	4'141
Löhne und Sozialleistungen	125	116
Sachaufwand und interne Verrechnungen	141	142
Verwaltungsaufwand Hypotheken	266	258
Löhne und Sozialleistungen	58	56
Sachaufwand und interne Verrechnungen	130	127
Verwaltungsaufwand Immobilien-Portfoliomanagement	188	183
Löhne und Sozialleistungen	1'407	1'437
Sachaufwand und interne Verrechnungen	637	683
Externe Verwaltungskosten	239	181
./. Teilaktivierter interner Verwaltungsaufwand Bau	-398	-398
./. Verwaltungskostenbeitrag Heiz- und Nebenkostenabrechnungen Mieter	-165	-167
Verwaltungsaufwand Immobilien	1'720	1'736
Total direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung	7'121	6'318
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen (TER-Kosten) ¹⁾	18'080	23'530
./. Erhaltene Rückvergütungen ²⁾	-401	-2'012
Total Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung	24'800	27'836
Vermögensverwaltungskosten in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0,36%	0,42%

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Flüssige Mittel (Geldmarktfonds)	80	83
Obligationen Fremdwährungen	306	301
Obligationen Emerging Markets	124	111
Aktien Schweiz	804	739
Aktien Europa	86	518
Aktien Nordamerika	22	81
Aktien Emerging Markets	773	897
Aktien Welt	349	1'059
Private Equity	10'913	14'588
Insurance-Linked Securities (ILS)	894	798
Kreditstrategien	740	425
Ergänzende Anlagen	583	1'607
Immobilien kollektive Anlagen	2'406	2'323
Total	18'080	23'530

¹⁾ Aufteilung der Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen (TER-Kosten)

²⁾ siehe auch Abschnitt 6.5.2 Rückvergütungen

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Total Vermögensanlagen	6'897'443	6'553'082
davon kostentransparente Kollektivanlagen	6'896'873	6'552'512
davon intransparente Kollektivanlagen nach Artikel 48a, Abs. 3 BVV 2	570	570
Anteil der kostentransparenten Vermögensanlagen (Kostentransparenzquote)	99,99%	99,99%

Bemerkungen zu den Vermögensverwaltungskosten

Der vorliegende Ausweis der Vermögensverwaltungskosten bzw. die berechnete Kostenkennzahl basiert auf der Weisung 02/2013 der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) vom 23. April 2013. Die Weisung verpflichtet Vorsorgeeinrichtungen, bestimmte Kosten in der Betriebsrechnung zu erfassen, die nicht in Rechnung gestellt werden, sondern direkt mit dem Vermögensertrag der Kapitalanlage verrechnet werden. Damit sollen die Standardisierung und Transparenz des Kostenausweises erhöht werden.

Übersicht der intransparenten Kollektivanlagen

in CHF 1'000			Marktwert	
ISIN	Anbieter	Produktname	2016	Vorjahr
CH0026265303	Sarasin	Sarasin T Multi CHF (HF)	570	570
Total			570	570

6.5.2 Rückvergütungen

Es bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Finanzdienstleistern bezüglich Rückvergütungen. Die im Geschäftsjahr 2016 an die Luzerner Pensionskasse überwiesenen Rückvergütungen betragen CHF 401'328. Der Vorjahresbetrag von CHF 2'012'111 enthält auch Rückvergütungen aus den Vorjahren.

6.6 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Die LUPK hat seit je her einen Teil des Fremdwährungsrisikos durch den Kauf von gehedgten Produkten abgesichert. Seit Mitte 2014 bestehen Richtlinien für eine systematische Währungsabsicherung. Diese sehen vor, die Volatilität des Portfolios aufgrund von Währungsschwankungen zu reduzieren, indem der Fremdwährungsanteil 20% des LUPK-Gesamtvermögens nicht überschreiten darf. Dazu werden Absicherungsgrade für verschiedene Anlageklassen definiert. Die Steuerung der Absicherungsgrade erfolgt durch den Verkauf von Fremdwährungen gegen Schweizer Franken mittels Devisentermingeschäften, die nur zu Absicherungszwecken eingesetzt werden.

Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2016:

Währung		Fremdwährung	Kontraktwert per Abschluss	Kontraktwert per 31.12.2016	Konsolid. Marktwert per 31.12.2016
Verkauf		in FW 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000	in CHF 1'000
US Dollar	USD	303'000	305'317	306'830	-1'513
Euro	EUR	62'000	66'597	66'408	189
Britisches Pfund	GBP	20'000	25'137	25'068	69
Australischer Dollar	AUD	11'000	8'239	8'057	182
Total			405'290	406'363	-1'073

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgte im Rahmen der Vorschriften gemäss Art. 56a BVV 2.

6.7 Offene Kapitalzusagen

Eine Investition z.B. in einen Private Equity Fonds kann mittels Kapitalzusagen (Commitment) erfolgen. Der Investor stellt einen Kapitalbetrag für einen Fonds zur Verfügung. Die vereinbarte Investition wird üblicherweise durch einzelne Kapitalabrufe (Capital Calls) über einen längeren Zeitraum eingefordert, damit das Kapital erst dann zur Verfügung gestellt werden muss, wenn es effektiv investiert werden kann. Bei den offenen Kapitalzusagen handelt es sich um die betragsmässige Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtinvestition und den bereits abgerufenen Teilbeträgen.

in CHF 1'000	Programm/ Anbieter	Währung	Kapital- zusage	Jahr	Offen 2016	Offen Vorjahr
Private Equity						
BlackRock	PEP II US Balanced Portfolio	USD	4'347	2004	202	202
BlackRock	PEP II US Venture Capital Portfolio	USD	1'863	2004	17	57
BlackRock	PEP II Western Europe Balanced Portfolio	EUR	3'500	2004	173	173
BlackRock	PEP II Western Europe Venture Capital P.	EUR	1'500	2004	124	130
BlackRock	PEP III US Balanced Portfolio	USD	10'535	2005	831	858
BlackRock	PEP III US Venture Capital Portfolio	USD	4'515	2005	117	139
BlackRock	PEP III European Balanced Portfolio	EUR	8'750	2005	542	690
BlackRock	PEP III European Venture Capital Portfolio	EUR	3'750	2005	199	261
BlackRock	Private Equity Partners III Asia, L.P.	USD	10'000	2006	220	228
BlackRock	Private Equity Partners IV, L.P.	EUR	30'000	2007	2'845	4'184
BlackRock	Private Equity Partners V, L.P.	USD	15'000	2010	3'700	4'539
BlackRock	Private Opportunities Fund III, L.P.	USD	25'000	2015	11'225	21'800
Avadis	Welt VII	USD	10'000	2008	926	1'400
Avadis	Welt VIII	USD	15'000	2010	1'520	3'375
Avadis	Welt IX	USD	15'000	2011	4'470	5'788
Partners Group	Secondary 2006 L.P.	EUR	10'000	2006	749	749
Partners Group	Secondary 2008 L.P.	EUR	10'000	2008	1'306	1'306
Partners Group	Secondary 2011 L.P.	USD	22'000	2012	8'270	8'938
LGT	Crown Global Secondaries III	USD	25'000	2012	10'775	14'425
LGT	Crown Europe Small Buyouts III	EUR	20'000	2013	8'640	12'850
LGT	Crown Co-Investment Opportunities Plc	USD	30'000	2014	9'075	16'500
LGT	Crown Global Secondaries IV	USD	30'000	2016	30'000	0
Kreditstrategien						
Tavis Capital AG	Schweizer KMU Kreditfonds I	CHF	5'000	2015	2'452	4'109
Tavis Capital AG	Schweizer KMU Kreditfonds I	CHF	3'000	2016	3'000	0
IST3	IST3 Infrastruktur Kredite	USD	15'000	2016	13'419	0
Swiss Capital	Private Debt Allocator I	USD	35'000	2016	18'550	0
Ergänzende Anlagen						
UBS	Clean Energy Infrastructure Switzerland	CHF	20'000	2012	2'320	11'940
IST3	IST3 Infrastruktur Global	CHF	30'000	2014	11'678	21'199
IST3	IST3 Infrastruktur Global	CHF	12'000	2015	12'000	12'000
IST3	IST3 Swissgrid	CHF	10'000	2014	0	1'598
IST3	IST3 Swissgrid ADL	CHF	12'000	2015	3'686	3'686
Immobilien						
AFIAA	Anlagegruppe AFIAA Global	CHF	40'000	2015	9'897	32'990

6.8 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Unter Securities Lending versteht man die befristete Ausleihung von Wertpapieren gegen eine Kommission. Gemäss Anlagereglement der LUPK ist die Ausleihung von Wertpapieren bei direkten Wertschriftenanlagen und Vermögensverwaltungsmandaten nicht zulässig. Bei kollektiven Anlagen wird das Securities Lending zur Ertragsverbesserung toleriert, sofern die ausgeliehenen Wertschriften besichert und keine Interessenskonflikte mit der Stimmrechtsausübung erkennbar sind.

6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber / Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Zusammensetzung Anlagen beim Arbeitgeber		
Forderungen	8'966	7'873
Darlehen	1'361	1'320
Verpflichtung Kanton Luzern (Zins 4%, Laufzeit bis 2022)	176'218	203'102
Bestand Ende Geschäftsjahr	186'545	212'295
Entwicklung des Bestands Arbeitgeber-Beitragsreserve		
Bestand 01.01.	0	4
Bildung	14	16
Auflösung	0	-20
Bestand 31.12.	14	0

Die Arbeitgeber-Beitragsreserve wird für Einkaufsbeteiligungen des Arbeitgebers verwendet. Die Reservenbildung erfolgt aus Einkaufsbeträgen des Arbeitgebers, welche nach Art. 7 FZG bei Austritten abgezogen werden konnten.

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)		
Darlehen an Banken	110'911	110'910
Darlehen an Gemeinden und Städte	387'097	251'032
Total Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)	498'008	361'942

7.2 Hypothekendarlehen

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Entwicklung des Bestands Hypothekendarlehen		
Bestand 01.01.	450'320	440'472
Auszahlungen LUPK-Hypotheken für selbstgenutztes Wohneigentum	22'044	21'762
Rückzahlungen LUPK-Hypotheken für selbstgenutztes Wohneigentum	-20'097	-16'119
Auszahlungen Diverse Hypotheken	35'000	4'500
Rückzahlungen Diverse Hypotheken	-318	-295
Bestand 31.12.	486'949	450'320

7.3 Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)		
Darlehen an Banken	60'427	92'782
Darlehen an Energie-/Kraftwerk- und Infrastrukturgesellschaften	27'266	37'456
Übrige Darlehen	10'005	10'005
Total Darlehen an nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften (örK)	97'698	140'243

7.4 Forderungen, Mobiliar, EDV

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Debitoren Steuerrückforderungen (Verrechnungssteuer, Quellensteuer)	23'087	19'956
Debitoren Immobilien	472	692
Debitoren Hypothekarzinsen und Diverse	99	115
Mobiliar und EDV-Anlagen	184	250
Total Forderungen, Mobiliar, EDV	23'842	21'013

7.5 Verbindlichkeiten

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Hilfsfonds	109	111
Pendente Austrittsleistungen	15'116	11'425
Vorausbezahlte Eintrittsleistungen	572	2'241
Kreditoren Immobilien	3'380	7'386
Rückbehalte aus Bauprojekten	15	64
Diverse Kreditoren	79	102
Total Verbindlichkeiten	19'271	21'329

7.6 Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Ergebniswirksame Positionen		
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (1,25% / Vorjahr 1,75%)	–43'789	–59'345
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (2,5% / Vorjahr 3,0%)	–67'475	–73'757
Anpassung Vorsorgekapital infolge Senkung technischer Zins (2,5%)	0	–139'503
Neu-Pensionierungsverluste	–32'468	–20'137
Beitrag an den Sicherheitsfonds	–879	–859
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	0	3
Verwaltungskostenbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	2'868	2'817
Auflösung technische Rückstellungen Risikoschwankungen	23'610	20'655
Reduktion technische Rückstellungen – Risikoschwankungsreserven	0	4'600
Reduktion technische Rückstellungen – pendente Risikofälle	0	7'800
Bildung technische Rückstellungen – für zu hohen Umwandlungssatz	–73'900	0
Versicherungstechnische Anpassung an Barwerte per 31.12.	8'935	5'419
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	–183'098	–252'307

7.7 Verwaltungsaufwand Versicherung und Verwaltungskostenbeiträge

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Verwaltungsaufwand Versicherung		
Löhne und Sozialleistungen	759	792
Sachaufwand und interne Verrechnungen	735	766
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	92	83
Aufsichtsbehörden ¹⁾	–6	22
Total Verwaltungsaufwand Versicherung	1'580	1'663
Verwaltungskostenbeiträge		
Verwaltungskostenbeitrag Arbeitnehmer	1'428	1'401
Verwaltungskostenbeitrag Arbeitgeber	1'428	1'401
Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	12	15
Total Verwaltungskostenbeiträge	2'868	2'817

¹⁾ Jahr 2016: inkl. Gebührenrückvergütungen OAK 2012 und 2013

7.8 Nicht-technische Rückstellungen

in CHF 1'000	2016	Vorjahr
Entwicklung der Nicht-technischen Rückstellungen		
Bestand 01.01.	2'200	2'200
Bildung Nicht-technische Rückstellungen ¹⁾	0	0
Bestand 31.12.	2'200	2'200

¹⁾ siehe auch Abschnitt 8.2 Hängige Gerichtsfälle

8. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

8.1 Eventualverbindlichkeiten

Solidarhaftung bei folgenden Miteigentümergeinschaften:

Einkaufszentrum Löwen Center	Luzern
Geschäftshaus Nationalhof	Luzern
Geschäftshaus Hirschengraben 31/33	Luzern
Geschäftshaus Seetalstrasse 11	Emmenbrücke
Einkaufszentrum Parkallee	Bachenbülach
Handelszentrum ICC	Genf
Einkaufszentrum Serfontana SA	Morbio
Einkaufszentrum Mühlematt	Oberwil BL
Zentrum Oerlikon	Oerlikon
Einkaufszentrum La Terrasse	Sierre
Wohnüberbauung Feldbreite	Emmen
Wohn-/Geschäftsüberbauung Schweighof	Kriens

8.2 Hängige Gerichtsfälle

Im Rahmen der Haftpflicht aus Gebäudeeigentum ist ein Rechtsverfahren hängig. Für den eventuell nicht durch die Haftpflichtversicherung gedeckten Schaden besteht eine Rückstellung (siehe auch Ziffer 7.8).

Bericht der Revisionsstelle



Tel. +41 41 368 12 12
Fax +41 41 368 13 13
www.bdo.ch

BDO AG
Landenbergstrasse 34
6002 Luzern

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Vorstand der Luzerner Pensionskasse (LUPK), Luzern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die vorliegende Jahresrechnung der Luzerner Pensionskasse (LUPK), Luzern, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstands

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Vorstand neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Vorstand ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 23. März 2017

BDO AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'U. Widmer'.

Urs Widmer

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Geisser'.

Marcel Geisser

Zugelassener Revisionsexperte

Impressum

Leitung und Redaktion	Luzerner Pensionskasse
Konzept und Gestaltung	Wave Advertising AG, Luzern
Druck	Druckerei Ebikon, Ebikon
Papier	Supersilk snow, chlorfrei gebleicht, FSC



Luzerner Pensionskasse
Zentralstrasse 7 | 6002 Luzern
www.lupk.ch